

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

488 (21.10.1910) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:  
Biele und Dammstraße-Ecke  
nächst Karlsruher u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.  
Bezug in Karlsruhe:  
Zum Belege abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Posthalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Erschene Nummern 10 Pfg.  
Anzeigen:  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Restameile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
zugleich verantwortlich für  
Politik und allgemeinen Teil.  
Verantwortlich für Chronik  
und Resonanzen: E. Stolz, für den  
Angeheileil N. Hinderspacher,  
sämtlich in Karlsruhe.  
Auflage:  
33000 Exempl.  
gedruckt auf 8 Zwillings-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
21000  
Abonnenten.

Nr. 488.

Karlsruhe, Freitag den 21. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

## Die amerikanischen Wahlen.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

—t. New York, 8. Okt. In den Vereinigten Staaten wird der Präsident auf vier, das Repräsentantenhaus aber auf zwei Jahre gewählt. Die Neuwahl des Unterhauses des nationalen Parlaments wird als besonders wichtig betrachtet, weil das Volk zum erstenmal Gelegenheit erhält, seine Meinung über die Politik des zwei Jahre vorher gewählten Präsidenten zum Ausdruck zu bringen.

Nun zweifelt dieses Mal kein Politiker daran, daß die Republikaner das Repräsentantenhaus verlieren werden. Die Unzufriedenheit mit der Laftischen Politik hat von Monat zu Monat zugenommen. Die Preise der Lebensmittel und aller Bedarfsartikel sind unaufhörlich gestiegen, und die seit Jahrzehnten von den Tarifreformen gepredigte Lehre, daß die hohen Einfuhrzölle von den Konsumenten bezahlt werden, hat endlich fruchtbarsten Boden gefunden. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß die amerikanische Volk sich der Ansicht zuwenden, der Schutz Zoll müsse abgeschafft werden. Davon kann keine Rede sein, aber die Ueberzeugung bricht sich Bahn, daß man viel zu weit gegangen ist. Vor allem fangen die Massen an zu glauben, daß die Trufts durch die hohen Zölle am meisten gewinnen, indem sie gegen die Konkurrenz des Auslandes geschützt sind und nun auch den inländischen Konkurrenten erdrücken und den Konsumenten zwiebeln können. Vor zwei Jahren hatten die Republikaner versprochen, die Zölle zu ermäßigen, statt dessen erhöhen sie den Tarif aber wieder, und diese Handlungsweise wird für das Steigen der Preise verantwortlich gemacht.

Es handelt sich natürlich nicht um den Tarif allein. Die Erbitterung gegen die Trufts und die großen Eisenbahnen, die durchaus nicht einsehen wollen, daß sie keine reinen Privatunternehmen sind, sondern auf das Gemeinwohl Rücksicht nehmen müssen, ist derart gestiegen, daß die Parteien es kaum noch wagen können, Kandidaten aufzustellen, die im Verdacht stehen, irgend welche Beziehungen zu den großen Aktiengesellschaften unterhalten zu haben. Aber auch nur einigermaßen verdächtig ist, mit ihnen zusammenzuhängen, scheidet sofort aus. Da nun die republikanische Partei stets die Freundin der Trufts, Eisenbahnen usw. gewesen ist, richtet sich der Unwille in erster Linie gegen sie und ihre Vertreter. Ganz gerecht ist dies nicht, denn wenn die Demokraten den Trufts nicht soziale Gefälligkeiten erwiesen haben wie ihre Gegner, so liegt das zum großen Teil daran, daß sie keine Gelegenheit gehabt haben, es zu tun. Wo sie es konnten, zeigten sie sich keineswegs abgeneigt, und ein großer Teil ihrer sittlichen Enttötung entsprang wohl dem Umstande, daß sie an die Trauben nicht heran konnten.

Das Land ist eigentlich für eine Umwälzung reif, welche die Demokratie an die Herrschaft bringen, die Ermäßigung des Tarifs herbeiführen und eine energischer Betreibung des Kampfes gegen die großen wirtschaftlichen Gebilde, deren Druck tatsächlich immer schwerer auf dem Volke lastet, in Szene setzen würde. Dazu kommt, daß die demokratische Partei sich gewissermaßen genauert hat. Zum ersten Male seit 1896 hat William Jennings Bryan, der durch die Verfechtung der Silberfreipolitik die Demokratie bis dicht an den Untergang gebracht hat, bei der Auswahl der Kandidaten und der Festlegung der Parteiprogramme in den verschiedenen Staaten nichts zu sagen gehabt. Die Parteitage in den wichtigsten Staaten sind verlaufen, ohne daß sein Name erwähnt wurde, was noch vor zwei Jahren nicht möglich gewesen wäre. Die Demokraten haben in New-York, New-Jersey, Connecticut und Ohio Gouverneurstandkandidaten aufgestellt, die durchaus unanfechtbar sind. In New-Jersey kandidiert beispielsweise der Präsident der Princeton-Universität, Dr. Woodrow Wilson, ein höchst bedeutender Gelehrter und Politiker. Es macht den Eindruck, als ob die demokratische Partei, der man vorwirft, daß sie im günstigsten Augenblick immer die größten Dummheiten macht und sich damit um den sicheren Erfolg bringt, endlich einmal klug gewesen wäre, um

jeden Vorteil wahrzunehmen und den gestellten Forderungen zu entsprechen.

So scheint also ein demokratischer Sieg beinahe selbstverständlich zu sein. Richtiger gesagt: er schien noch vor einer Woche ganz außer Frage. Seitdem ist auf einmal Theodor Roosevelt mitten in die Arena gesprungen, hat sich der New-Yorker Parteiorganisation bemächtigt, höchst eigenhändig die Kandidaten ausgesucht und angekündigt, er werde die Partei retten. Mit der ihm eigenen Verfaßtheit hat er erst den Westen bereist und dort die Führerschaft des Flügels der Republikanischen Partei übernommen, der sich gegen die Laftische Politik auflehnt, und ist darauf nach New-York zurückgekehrt, um für Laft, den Tarif und alles, was damit zusammenhängt, zu kämpfen. Im Westen ist er Injurant, wie die Gegner des Präsidenten genannt werden, im Osten ist er Reaktionsär. Das allein hätte keine Aenderung der Sachlage herbeiführen können; denn durch Roosevelts Eingreifen ist die Spaltung innerhalb der Partei nicht überbrückt, sondern eher noch verschlimmert worden. Aber er hat eine ganz neue Parole ausgegeben, die wahrscheinlich die Aufmerksamkeit von allen anderen Fragen abziehen und den ganzen Wahlkampf auf ein anderes Gebiet leiten wird.

Roosevelt predigt eine Lehre, die er den „Neuen Nationalismus“ nennt. Neu ist daran eigentlich nichts, denn es handelt sich um weiter nichts als die Ansichten, die schon bei Gründung der Republik von Hamilton und den Föderalisten vertreten wurden, aber nicht zum Durchbruch gelangten. Er empfiehlt die Erweiterung der Machtbefugnisse des Präsidenten mit gleichzeitiger Einschränkung der Gewalt des Kongresses, des Oberbundesgerichtes und der Einzelstaaten, die einen großen Teil ihrer Souveränitätsrechte aufgeben und eigentlich in bloßen Verwaltungsbereichen herabsinken sollen. Das Programm bedeutet also die ausgeprägteste Zentralisation in der Verwaltung, ein System, vor dem die Amerikaner immer eine unüberwindliche Scheu und beinahe Angst empfunden hat. Nachdem bei der Gründung der Union die Partei gegliedert hatte, welche in Zentralisation jeder Art eine Gefahr für die freiheitlichen Einrichtungen sah und außerdem glaubte, das Land sei zu groß und die Interessen der einzelnen Teile zu verschiedenartig, um durch eine starke Bundesregierung zusammengehalten zu werden, ist niemals ernstlich von einer Aenderung der Verfassung in dieser Richtung gesprochen worden. Im Stillen hat allerdings die Ansicht immer mehr Boden gefunden, daß die wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, in erster Linie die der Kontrolle über die Eisenbahnen und Aktiengesellschaften oder Trufts, nicht zu lösen sind, wenn die Einzelstaaten nicht einen wesentlichen Teil ihrer Befugnisse an die Bundesregierung abtreten. Ebenso gibt es viele, die ernstlich glauben, daß Mißwirtschaft und Korruption nur durch Zentralisation der Regierung und der Gerichte erfolgreich bekämpft werden können, daß überhaupt ihr Mangel die wesentlichste Ursache der meisten vorhandenen Uebelstände ist.

Als Theodor Roosevelt diese Ansichten zuerst äußerte, nahm man an, er habe sich wieder einmal von blindem Eifer fortreißen lassen. Aber ihn konnte, wußte freilich, daß er an die Heiligkeit und Unverletzlichkeit der Verfassung nie geglaubt, die Unabhängigkeitserklärung belächelt und eine Diktatur für richtig gehalten hat. Trotzdem ließ sich nicht vermuten, daß er mit seinen Gedanken so bald und unermittelt vor die Öffentlichkeit treten werde. Nachdem er es getan, wird die Frage, ob die politischen Einrichtungen der Vereinigten Staaten von Grund aus geändert werden sollen, in den Vordergrund treten. Vermehren läßt sich das nicht, denn die New-Yorker Demokraten werden dafür sorgen, weil sie glauben, damit des Sieges sicher zu sein. Es ist aber nicht unmöglich, daß sie sich täuschen, und daß die von Roosevelt gepredigte Umwälzung den Beifall des Volkes findet.

Das Gefühl, daß es so nicht weiter geht, hat sich weiter Kreise gemächtigt, und in solcher Gemütsstimmung prüfen die Wähler nicht,

was ihnen geboten wird, sondern stimmen einfach der Veränderung zu. Sollte Theodor Roosevelt siegen, so wird er entweder 1912 Präsident werden, oder den Kandidaten bestimmen können. Das würde gleichzeitig das Ende der Republik in ihrer jetzigen Form bedeuten. Unterliegt er, so wird er aus dem politischen Leben auf lange Zeit, wenn nicht ganz, verschwinden.

## Ein Reichszentralamt für Chemie.

— Berlin, 20. Okt. Wie die „Nat.-Ztg.“ von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Gründung eines Reichszentralamtes für organische Chemie beschlossen worden, welches einen Teil jener Aufgaben übernehmen soll, die bisher dem Reichsgesundheitsamt zugeeilt waren. An die Spitze des neuen Reichsamtes soll Professor Emil Fischer, der gegenwärtig das königliche Universitäts-Institut für organische Chemie leitet. Es wird auch wahrscheinlich Geh. Rat Prof. Van 't Hoff eine Berufung als Abteilungsleiter für das chemische Reichszentralamt erhalten.

Die Neugründung ist einer der ersten Schritte zur Verwirklichung jenes großartigen Planes zur Errichtung wissenschaftlicher Forschungsinstitute, den der Kaiser anlässlich des Universitätsjubiläums zum ersten Male öffentlich ausgesprochen. Schon seit Jahren bestand die Absicht, ein chemisches Reichszentralamt zu schaffen, allein bisher scheiterte die Ausführung an dem Mangel der notwendigen Mittel. Jetzt ist durch den 20 Millionen-Fonds diesem Mangel abgeholfen worden.

Die ersten Anregungen zur Errichtung wissenschaftlicher Universitätsinstitute erhielt der Kaiser durch Professor Dr. Slaby von der Technischen Hochschule zu Charlottenburg. Der Kaiser hatte seit Jahren mit Professor Dr. Slaby, besonders während der Jagdzeit auf Schloß Hubertusburg, eingehende Gespräche mit Physik und Naturgeschichte, und er äußerte den Wunsch, Experimenten im Laboratorium beizuwohnen. Seit ungefähr dreizehn Jahren lagte sich nur der Kaiser, in jedem Winter mehreremal bei Professor Slaby an, um experimentellen Vorführungen beizuwohnen. Er nahm daran ein solches Interesse, daß er nicht selten die Kaiserin veranlaßte, ihn zu den Vorführungen zu begleiten. Es wurden dazu fernerhin 60 bis 80 Personen, die zum Kreise des Kaisers gehören, eingeladen. Bei einer solchen Vorführung war es, wo der Kaiser zum erstenmal seiner Umgebung gegenüber davon sprach, daß zur wahren Pflege der Naturwissenschaften die Gründung von besonderen Forschungsinstituten notwendig sei. Mit diesem Gedanken machte er sich immer vertrauter und gewann für ihn besonders jene Herren, die den Vorlesungen in Gegenwart des Kaisers beizuwohnen. Nachdem dem Monarchen eine genügend große Summe zur Verfügung gestellt worden war, nahm er Rücksprache mit Professoren, wie z. B. Professor Dr. Harnack, in der von der Organisation dieser Forschungsinstitute eingehend gesprochen wurde, da die weitere Ausbildung den Fachgelehrten überlassen werden muß. Es stellte sich heraus, daß die Organisation auf Grund der bestehenden wissenschaftlichen Institute große Schwierigkeiten nicht bereiten werde. So konnte die Gründung vom Kaiser verkündet werden.

## Das Licht der Öffentlichkeit.

er. Berlin, 21. Okt. (Privat.) Die Strafprozeßkommission des Reichstages befaßte sich gestern, wie schon kurz telegraphisch gemeldet, in zweiter Lesung mit dem § 172 der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, der in Beleidigungsprozessen eine Einschränkung der Öffentlichkeit im weiteren Umfange als bisher zum Schutze des Privatlebens der Beteiligten oder dritter Personen ermöglichen soll. Die Kommission hat nach längerer, lebhafter Debatte die Aenderung des Regierungsentwurfes mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Hierzu erhalte ich von juristischer Seite folgende Informationen: Für die Abholung des § 172 waren bei der Hälfte der anwesenden

## Auf Schloß Glandier.

Abenteurer Joseph Rouletabille.  
Von Gaston Leroux.

(21. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

„Sie müssen wissen, Herr Direktor,“ fuhr Herr Stangeren fort, „daß meine Tochter geschworen hatte, mich nicht zu verlassen, und ihren Schwur allen meinen Bitten zum Trost hielt. Wir kannten Herrn Robert Darzac seit langen Jahren. Herr Robert Darzac liebt meine Tochter. Ich durfte eine kurze Zeit glauben, daß sie seine Liebe erwiderte, da ich unlängst die Freude hatte, aus ihrem eigenen Munde zu hören, sie willige endlich in eine Heirat, die ich von ganzem Herzen wünschte. Ich stehe in hohem Alter, mein Herr, und ich segnete die Stunde, in der ich erfuhr, daß meiner Tochter nach meinem Tode ein Mann zur Seite stehen würde, der sie liebt, und der unsere gemeinschaftlichen Arbeiten forschen kann. Nun, Herr Direktor, zwei Tage vor dem Verbrechen erklärte mir meine Tochter, daß sie Herrn Robert Darzac nicht heiraten würde.“

Ein bedeutungsloses Schweigen folgte. Der Augenblick war ernst. Herr Dag begann: „Fräulein Stangeren hat Ihnen nicht gesagt, aus welchem Grunde sie diesen Entschluß gefaßt hat?“

„Sie hat mir gesagt, daß sie jetzt schon zu alt sei, um sich zu verheiraten; sie achte, ja sie liebe sogar Herrn Robert Darzac... aber, es wäre besser, wenn es dabei bliebe... wenn man in der gewohnten Weise weiterlebte.“

„Sonderbar!“ murmelte Herr Dag. Herr Stangeren sagte mit bleichem, eisigem Lächeln: „Nicht in dieser Richtung, mein Herr, haben Sie das Motiv des Verbrochens zu suchen.“

„Auf jeden Fall,“ sagte Herr Dag in einem ungeduldigen Tone, „ist das Motiv nicht Diebstahl!“

„O nein, dessen sind wir sicher!“ rief der Untersuchungsrichter.

In diesem Augenblicke wurde die Tür des Laboratoriums geöffnet, und der Brigadier brachte dem Untersuchungsrichter eine Karte. Herr de Marquet las, unterdrückte einen Ausruf des Schreckens und sagte:

„Das ist doch zu stark!“

„Was gibt's?“ fragte der Chef der Polizei.

„Die Karte eines kleinen Reporters der „Epoque“, des Herrn Joseph Rouletabille, mit den Worten: „Eines der Motive des Verbrochens war Diebstahl!““

Der Chef der Sicherheitspolizei lächelte:

„Ah, ah! Der junge Rouletabille... ich habe schon von ihm sprechen hören... er gilt für genial... Lassen Sie ihn doch eintreten, Herr Untersuchungsrichter!“

Man ließ Joseph Rouletabille eintreten. Ich hatte seine Bekanntschaft in dem Zuge, der uns an jenem Morgen nach Epinay-sur-Orge geführt hatte, gemacht. Er war ja wider meinem Willen in unser Abteil eingestiegen, und ich möchte hier sogleich bemerken, daß er mir wegen seiner aufdringlichen Manieren unangenehm war. Ich liebe die Journalisten nicht. Es sind Störenfriede, die man stören muß wie die Pest. Jener Reporter schien kaum zwanzig Jahre alt zu sein, und dabei besaß er eine Dreistigkeit, wie sie sonst nur Leute in amtlichen Stellungen haben. Ich weiß wohl, daß die Zeitung „L'Epoque“ ein einflussreiches Organ ist, aber auch dieses Blatt täte gut daran, nicht solchen Dreistigkeit als Redakteur zu nehmen.

Herr Joseph Rouletabille also trat in das Laboratorium herein, grüßte uns und wartete darauf, daß Herr de Marquet ihn bitten würde, sich zu erklären.

„Sie behaupten, mein Herr,“ sagte dieser, „das Motiv des Verbrochens zu kennen, und dieses Motiv sei, jedem Anschein entgegen, Diebstahl!“

„Nein, Herr Untersuchungsrichter, das habe ich nicht behauptet. Ich sage nicht, daß das Motiv des Verbrochens Diebstahl gewesen ist, und ich glaube es auch nicht.“

„Was bedeutet denn die Karte?“

„Sie besagt, daß eins der Motive des Verbrochens Diebstahl gewesen ist.“

„Woher wissen Sie das?“

„Ich will es Ihnen zeigen, wenn Sie die Güte haben wollen, mich zu begleiten.“ Und der junge Mann hat uns, ihm auf den Flur hinaus zu folgen. Dort begab er sich nach dem Waschraum und bat den Untersuchungsrichter, neben ihm hinzutreten. Dieser Waschraum empfing sein Licht durch die Glas-tür; und wenn die Tür offen war, genügte das hereinströmende Licht, um ihn vollkommen zu erhellen. Herr de Marquet und Herr Joseph Rouletabille knieten auf der Schwelle. Der junge Mann zeigte auf eine Stelle des Steinbodens.

„Die Steinfliesen des Waschrums sind von Vater Jacques eine ganze Zeit nicht gewaschen worden,“ sagte er; „das sieht man an der Staubhöhe, die sie bedeckt. Nun, sehen Sie an dieser Stelle die Spur von zwei breiten Sohlen und von jenem schwarzen Rufe, der die Schritte des Mörders überall begleitet. Dieser Ruf ist nichts anderes, als der den Fußweg von Epinay nach Le Glandier bedeckende Kohlenstaub. Sie wissen, daß es dort ein kleines Köhlerdorf gibt, wo Holzstohle in großer Menge hergestellt wird. Ich will Ihnen sagen, wie es der Mörder gemacht hat: er ist am Nachmittag hier eingedrungen, als niemand im Pavillon anwesend war, und hat seinen Diebstahl begangen.“

„Aber welchen Diebstahl? Wer beweist Ihnen den Diebstahl?“ riefen wir alle zugleich.

„Was mich auf die Spur des Diebstahls gebracht hat,“ fuhr der Journalist fort...“

„Das ist dies!“ fiel Herr de Marquet ein, der noch immer kniete.

„Aberdings!“ sagte Rouletabille.

Herr de Marquet erklärte, daß sich in der Tat auf dem Staub der Steinfliesen neben der Spur der beiden Sohlen der frische Abdruck eines rechtwinkligen Paketes befand, und daß







blid frachte der Schuh und die Hand des unvorsichtigen Schützen wurde in zwei Teile gerissen. Dem Schwerverletzten wurde im Krankenhaus alsbald die Hälfte der Hand mit dem daranhängenden Goldfinger und Kleinfinger abgenommen.

:(Friedingen (A. Kadoszell), 20. Okt. Am vergangenen Dienstagabend ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Die Frau des Landwirts Jintan Heim stürzte so unglücklich in den offenstehenden Keller hinunter, daß der Tod infolge schwerer innerer Verletzungen alsbald eintrat.

eb. Salem, 21. Okt. Morgen verlassen Prinz Max von Baden mit Gemahlin und Kindern nach achtwöchentlichem Aufenthalt Salem, um nach Karlsruhe überzusiedeln.

Gerichtszeitung.

)(Zweibrücken, 19. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den Fabrikarbeiter Johann Steinmüller, der am 17. Juni ds. Js. in einem Streite wegen zwei Liter Bier mit dem Gastwirt Schuster von Gohlsloh diesen erstlich, wegen vorsätzlicher Tötung zu sechs Jahren Zuchthaus.

— Gera, 20. Okt. (Tel.) Das Landgericht verurteilte den Oberlehrer Koehler wegen 38 Sittlichkeitsverbrechen, die er an SchülerInnen seiner Klasse begangen hatte, zu vier Jahren Zuchthaus.

— Plauen i. V., 20. Okt. (Tel.) Wegen Totschlags, unbefugten Tragens von Waffen und Diebstahls in sechs Fällen wurde der vierzehnjährige Schuhmacherlehrling Seibel aus Schwarzbach vom Landgericht zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft verurteilt. Seibel hatte am 9. August seinen sechzehnjährigen Bekameraden John mit einem Revolver erschossen.

Karlsruher Schwurgericht.

7. Unterschlagung im Amte.

△ Karlsruhe, 20. Okt. Ein zweiter Fall der jegigen Schwurgerichtszeitung, bei dem es sich um eine Amtsunterschlagung handelte, unterlag in der heute nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Weischer beginnenden Verhandlung der Entscheidung durch die Geschworenen. Die Anklage richtete sich gegen den im Jahre 1871 in Ortenberg geborenen, zuletzt bei dem Postamt Pforzheim angestellten Postassistenten Heinrich Niehe aus Ortenberg. Als Vertreter der Anklagebehörde amtierte in dieser Angelegenheit Staatsanwalt Dr. Hafner. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Dusner.

Der Angeklagte behauptete, wie die Anklage ihm zum Vorwurf machte und wie er auch zugestand, als Beamter Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen, sich rechtswidrig zueignet und in Beziehung auf diese Unterschlagungen die zur Eintragung der Einnahmen bestimmten Register und Bücher unrichtig geführt, unrichtige Beträge vorgelegt und ihm amtlich anvertraute Urkunden vernichtet, beseitigt oder verfälscht, indem er als etatmäßig angestellter Postassistent der Reichspostverwaltung in der Zeit vom März bis 29. August ds. Jrs. zu Pforzheim Gelder im Gesamtbetrag von über 4000 Mark, die er als Schalterbeamter des Postamtes 2 vereinnahmt, teilweise für sich verbraucht, teilweise zur Deckung früher veruntreuter Gelder verwendet. Er hat es dann weiter, um die von ihm verübten Unterschlagungen zu verdecken, unterlassen, über die ihm gemachten Einzahlungen die vorgeschriebenen Einträge in die Annahmehäuser und Listen zu machen. Aus dem gleichen Motive machte er unrichtige und vergrößerte Einträge und vernichtete eine Anzahl Postanweisungen, deren Beträge von ihm nicht verbucht worden waren.

Der Angeklagte besuchte seinerzeit die Realschule, nach deren Absolvierung er in den Postdienst kam. Niehe wurde auch im Oktober 1891 von der Oberpostdirektion Karlsruhe als Postgehilfe angenommen und leistete am 9. Oktober des genannten Jahres den Beamteneid. Seine erste Verwendung fand er beim Postamt Philippsburg; von dort wurde er 1892 nach Graben versetzt. Im gleichen Jahre noch erlangte er nach bestandener Prüfung die Befähigung zum Telegraphendienst. Nachdem er vorübergehend beim Post- und Telegraphenamt Mannheim verwendet worden war, kam er zum Militär. Er diente zunächst 1/2 Jahr beim Pionierbataillon in Kehl und wurde dann auf die Telegraphenschule in Berlin kommandiert. Nach Beendigung seiner Militärdienstzeit wurde Niehe bei verschiedenen Postämtern in dienstlicher Verwendung und wurde dann im April 1908 nach Pforzheim versetzt, wo er bis zu seiner Verhaftung verblieb. Er bezog zuletzt 2500 M Gehalt und 450 M Wohnungsgeld. Im Dienste erwies er sich als zuverlässig und fleißig und seine vorgelegte Behörde war deshalb auf das höchste überrascht, als sich herausstellte, daß von dem Angeklagten bedeutende Unterschlagungen amtlicher Gelder begangen worden waren.

Die Erklärung dieser Verfehlungen des Angeklagten ist wohl darauf zurückzuführen, daß er seinerzeit an einem Nervenleiden erkrankte und sich, nachdem eine Besserung wieder eingetreten war, übermäßigem Alkoholgenuß und einer seine Verhältnisse übersteigende lustspieligen Lebensweise hingab. Er geriet dabei mehr und mehr in Schulden, aus denen er sich nicht herauszusehen wußte. Um seinen dringenden finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können, vergriff er sich an ihm anvertrauten amtlichen Geldern. Ein Teil der unterschlagenen Summe verwendete er aber auch zu Vergnügungen. Er bestand sich vom 17. Juni bis 17. Juli in Freiburgstadt, wo er seinen Ur-

laub zubrachte und wo er ein äußerst lustiges Leben führte. Ende August wurden die Unterschlagungen des Niehe entdeckt und am 1. September erfolgte seine Verhaftung.

Der Angeklagte legte sofort ein umfassendes Geständnis ab, das er auch in der heutigen Verhandlung wiederholte. Nach Lage der Sache mußten die Geschworenen Niehe schuldig sprechen. Sie erachteten aber auch die Zubilligung mildernder Umstände für geboten. Deshalb bejahten sie sowohl die Schuldfrage als auch die Frage auf Gewährung mildernder Umstände. Der Schwurgerichtshof traf darauf hin folgende Entscheidung: Der Angeklagte wird zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 7 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Mannheimer Schwurgericht.

ok. Mannheim, 20. Okt. (Schwurgericht, Vormittags-sitzung.) Am 13. März 1902 wurde bekanntlich der Ultraischreiber Bedenbach von Heiligkreuzsteinach in dem Garten neben seinem Wohnhaus tot aufgefunden. Der Waldbarbeiter Josef Anton Sepp aus demselben Ort hatte zwei Tage vorher in der Wirtschaft zum Reichsadler mit Bedenbach einen Wortwechsel und verließ vor diesem die Wirtschaft. Allgemein hatte man Verdacht auf Sepp, er wurde auch verhaftet, mußte aber nach langer Unternehmung wegen Mangel an genügenden Beweisen wieder freigelassen werden. In diesem Jahr traten aber neue Verdachtsgründe auf. Sepp wurde wieder in Haft genommen und heute hatte er sich wegen Totschlags zu verantworten. Der Kronenwirt Johann Reinhardt hatte bei einer Beleidigungsklage von Seiten Sepps vor dem Bürgermeisterrat ausgesagt, Sepp habe am Mittwoch nach der Tat morgens in seiner Wirtschaft ihm gegenüber geäußert, er habe Bedenbach gestern nacht an dem Hofster seines Hauses, das außerhalb des Ortes lag, aufgepaßt und ihn geschlagen. Diese Angabe bestätigte die Christine Hufnagel nach der Erzählung ihres verstorbenen Sohnes, der ihr am Tage vor seinem Tode das gleiche geäußert habe und noch dazu sagte, Sepp habe ihm dies selbst erzählt. Er sei nachts sogar noch einmal zu Bedenbach gegangen. Als er sah, daß er tot ist, habe er ihn in den Garten geschleift. Noch verschiedene andere Zeugen belasteten den Angeklagten mit ähnlichen gestanen Äußerungen. Sie alle haben aus Furcht vor ihm, der im ganzen Weisental als gewalttätiger Mann bekannt ist, bisher geschwiegen. Der Angeklagte leugnete. Die Geschworenen konnten zu einem Schuldpruch nicht kommen, da die Tat schon so lange zurückliegt und die Hauptzeugen erst, nachdem sie sich mit Sepp verfeindet hatten, mit ihren Aussagen hervortraten. Sepp wurde freigesprochen.

In der Nachmittags-sitzung kam der Fall zur Verhandlung, der seinerzeit großes Aufsehen erregte, nämlich die Auffindung des 65 Jahre alten Schäfers Philipp Specht mit eingeklagtem Schädel. Der Schäfer ließ seine Schafe trotz Verbots des Besitzers, kennlich gemacht durch einen Strohwisch, auf dem Acker des Vaters des Angeklagten Geora Heinrich Kaiser weiden. Vater und Sohn kamen dazu. Sie stellten den Schäfer zur Rede, es kam zu einem Wortwechsel, wobei der Schäfer mit seiner Schaufel drohte. Der Angeklagte kam ihm jedoch mit einem Schlag auf die rechte Kopfsseite mittels einer Mistgabel zuvor. Der Schäfer fiel zu Boden, stand wieder auf, taumelte noch einige Schritte weiter und fiel abermals hin. Erst nach einigen Stunden trat der Tod ein. Der Schäfer und Sohn überließen ihn seinem Schicksal. Der ärztliche Sachverständige sagte in seinem Gutachten, daß der Tote früher schon einmal eine Schädelverletzung erlitten habe und der Schädel nicht mehr widerstandsfähig war. Auch in diesem Falle kamen die Geschworenen zu keinem Schuldpruch und mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

Freiburger Schwurgericht.

Freiburg, 20. Okt. Vor dem hiesigen Schwurgericht wurden heute die letzten Fälle verhandelt. Die 21jährige Dienstmagd Agathe Schauble aus Rütte (A. Säckingen) hatte sich wegen Brandstiftung zu verantworten. Die Magd war im „Osten“ in Säckingen bedienstet seit Februar d. J. Aus dieser Stelle wollte sie austreten, getraute sich aber nicht zu kündigen. Um ihr Ziel doch zu erreichen, griff sie zu einem drastischen Mittel, sie zündete am 19. Juli den Schopf an, der infolgedessen mit Stroh und einer Scheuer abbrannte. Es entstand ein Schaden an Immobilien von 3070 M und an Fahrnissen von 1000 M. Man sah sofort der Meinung, daß Brandstiftung vorliege, fand aber keine Anhaltspunkte von Täterschaft, bis einen Monat später die Dienstmagd als Täterin erkannt wurde. Sie legte ein Geständnis ab und gab als Grund an, sie tat es, um fortzukommen. Das Sachverständigengutachten des Bezirksamtes Dr. Wör (Waldshut) bezeugte die Angeklagte als normal, aber geistig beschränkt, mit einem gewissen Schwachsinne behaftet. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und mildernde Umstände. Das Gericht sprach gegen die Schauble mit einer Vorstrafe wegen Diebstahls von 3 Monaten eine Ge-

samtstrafe von 1 Jahr 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 26 Tage Untersuchungshaft aus. — Der letzte Fall war die Anklage gegen den 18jährigen Dienstknecht Hermann Kienle aus Haslachsimonswald wegen Raubs. Am 8. September überfiel er im Hofe des „Schwanen“ in Haslachsimonswald den 41 Jahre alten Dienstknecht Baptiste Volk, zerrte ihn von hinten zu Boden und nahm ihm die Geldtasche mit 30 M aus den Hosentaschen. Erst in der Wirtschaft bemerkte Volk den Verlust. Die Geschworenen verneinten den Raub und bejahten die Frage nach Diebstahl. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängnis und rechnete 1 Monat Untersuchungshaft an.

Aus den Nachbarländern.

— Bishweiler, 19. Okt. Eine Treibjagd mit unglücklichem Ausgang fand im Bruchwald hier statt. Erst hatte ein Jagdteilnehmer das Foch mit einem Schrotzuch seinen Hosen sehr schwer in den Oberschenkel zu treffen, und auf der Heimfahrt stürzte einer der Treiber vom Wagen, daß die Räder über ihn gingen und ihn lebensgefährlich verletzten. (Str. P.)

— Landser (Oberelsaß), 19. Okt. Der hiesigen Gemeinde fiel der von den Herren Alfred v. Glehm und Alfred Schön vor 2 Jahren gestiftete 2. Kleinheitspreis zu, was in der Gemeinde große Freude erregt. Der Preis besteht aus 300 Mark barem Gelde.

— Kottweil, 20. Okt. (Tel.) Heute früh 8 Uhr wurde die 65 Jahre alte Witwe des Arbeiters Johann Metz in seinem Hause infolge Gasvergiftung tot vor dem Bette liegend aufgefunden. Schwiegersohn, der Schlosser Kaedle, und seine Frau wurden in bemühtem Zustande, aber noch lebend, angetroffen. Es ist fraglich, ob sie dem Leben erhalten bleiben können. Die Kinder der Eheleute, zwei Mädchen im Alter von 1 Jahr und 6 Wochen, wurden verhältnismäßig wenig betroffen und waren bald wieder bei Bewußtsein. Das Unglück ist durch Bruch eines Gasrohres entstanden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. Oktober.

— Aus dem Hofbericht. Gestern vormittag nahm der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch und des Ministers Freiherrn von Marschall entgegen.

§ Der Staatssekretär des Reichsschatzamtverwalters Wermuth ist gestern abend von Berlin kommend hier eingetroffen und wird heute mittag vom Großherzog in Audienz empfangen werden. Darnach wird der Staatssekretär bei den einzelnen Ministerien vorfahren und u. a. mit dem badischen Finanzminister über schwebende Fragen der Reichsfinanzverwaltung konferieren. Heute abend fährt der Staatssekretär nach Berlin zurück.

h Denkmünzen. Den Lehrkräften und Schülern der hiesigen Volksschule, welche an dem Huldigungsakte vor dem Gr. Schlosse anlässlich der Silberhochzeit unseres Fürstenpaares beteiligt waren, wurden diese Woche durch das Volksschulrektorat von der Generalintendantin der Gr. Zivilliste schöne Denkmünzen überreicht. In einem Begleitschreiben an den Stadtrat wurde hervorgehoben, daß jene Schülerleistungen am 21. September dem Großherzog und der Großherzogin in hohem Maße gefallen und Höchstnennenswerte eine besondere Freude bereitet haben. Damit insbesondere den Kindern der Tag in dauerndem Gedächtnis bleibe, wurde die Erinnerungsmünze auf Allerhöchste Anordnung verteilt. Die Münze zeigt auf der einen Seite die Bilder des Großherzogs und auf der anderen die badischen und Nassauischen Wappen mit der Inschrift 20. September 1885—1910.

▲ Die studentischen Unterrichtsstudien für Arbeiter beginnen Ende Oktober und werden erteilt von Studenten der „Friedriciana“ unter dem Protektorat der Professoren Geh. Hofrat Dr. von Dehlerhanser, Dr. Hausath, Dr. von Zwierveder-Siebenhorst und Dr. Paulde. Cand. arch. R. Eisenlohr, der die Leitung des Arrangements in Händen hat, ladet Kommilitonen, die ihn bei dieser sozialen und interessanten Arbeit unterstützen wollen, am schwarzen Brett ein, sich bei ihm zu melden.

○ Arbeiterbildungsverein. Der Frauenkurs, den Frau Professor Dr. Haber über „Naturwissenschaften im Haushalt“ abhält, beginnt heute Freitag abend 8 1/2 Uhr und findet statt im Hörsaal des Instituts für physikalische Chemie an der Hochschule (Eingang Schulstraße).

h Die Gartenstadtausstellung im alten hiesigen Krankenhaus am Adelsplatz erfreut sich eines regen Besuches. Am Montag fanden sich nachmittags 3 Uhr die Karlsruher Stadtverordneten unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Siegrist und der Herren Bürgermeister Horstmann und Kleinschmidt ein. Sie wurden von Herrn Dr. Kampffmeyer als Vertreter der Genossenschaft Gartenstadt Karlsruhe empfangen und durch die Ausstellung geleitet. Für die nächste Zeit haben bereits eine ganze Reihe von Vereinen ihren Besuch angekündigt. Der Eintrittspreis ermäßigt sich für größere Gruppen auf die Hälfte (10 Pfg.). Heute abend 8 1/2 Uhr findet der bereits angekündigte Vortrag von Parteisekretär Trinks über „Arbeiterkraft und Gartenstadt“ statt. Wir machen unsere Leser nochmals auf diese Veranstaltungen aufmerksam.

— Das heutige Wohltätigkeitskonzert zum Feste der Stadtmission in der Eintracht wird pünktlich um 8 Uhr beginnen. Die

her, die in hiesigen Häusern verübt wurden. Das Gestohlene wurde sofort eingeschmolzen. Auch zwei der Eindredler, die mit Seifert in ständigem Fehlgang waren, wurden verhaftet.

— Kassel, 21. Okt. (Tel.) In seiner luxuriös eingerichteten Villa ist gestern der Bergwerksdirektor Buschmann von der Gemerkenschaft „Graf Schömerin“ verhaftet worden. Es geschah auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Hannover, weil Buschmann einen dortigen Rechtsanwalt durch den Verkauf von Augen geschädigt haben soll.

Unglücksfälle.

— Berlin, 21. Okt. (Tel.) Während der Schlossermeister Elert in der Gledischstraße einen Fahrradmotor reparierte, explodierte dieser. Die sich entwickelnde Flamme ergriff die Kleider des Elert, der in seiner Bestürzung auf die Straße lief, wo ihm ein Passagier seinen Ueberzieher überwarf, um die Flammen zu erstickern; Elert hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Baderborn, 20. Okt. In Niesen bei Bedelsheim sind 12 Häuser, darunter ein größeres Baugeschäft, abgebrannt. Die Ursache der Feuersbrunst ist noch nicht ermittelt.

— Hamburg, 20. Okt. (Tel.) Das Hamburger Schiff „Perfimon“, von Taltal in Südamerika mit Salpeter beladen, ist heute hier angekommen. Während der Reise hat das Schiff 9 Mann seiner Besatzung durch den Tod verloren. Drei Matrosen stürzten bei einem schweren Wetter vom Mast und waren sofort tot. Bei Kap Horn wurde ein vierter Mann durch eine Sturzwelle über Bord geworfen. Das Schiff wurde zum Halten gebracht und 8 Freiwillige bestiegen ein Boot, um den Kameraden zu retten. Sie konnten ihn aber nicht mehr finden und kehrten unverrichteter Sache nach dem Schiff zurück. Bei der Rückkehr des Bootes kenterte es an der Schiffseite infolge des Sturmes und fünf Mann der weiteren Besatzung fanden

den Tod in den Wellen. Die übrigen drei wurden durch Taue, die ihnen zugeworfen wurden, gerettet.

— New-York, 20. Okt. (Tel.) Einer der Wärtter der Bartellischen Tierfarm in New-Jersey City wurde gestern von einem Elefanten getötet. Das Tier, das schon vorher Zeichen von Wuthaftigkeit von sich gegeben hatte, brach bei dem Eintritt des Wärtters in das Elefantenzoo in Wut aus. Ehe der Mann entrinnen konnte, packte ihn der Elefant mit dem Rüssel und schleuderte ihn gegen die Wand. Der Mann fiel bewußtlos nieder und wurde dann von dem wütenden Tier zertrampelt.

— Brooklyn, 21. Okt. (Tel.) In einer hiesigen Fabrik ereignete sich eine Kesselexplosion. Unter den dort beschäftigten 3000 Arbeitern entstand eine große Panik. Nur weniger als 6 Feuerwehrlente wurden getötet; 12 Personen erlitten schwere Verletzungen.

Die Cholera.

— Nikolajewsk, 20. Okt. (Tel.) Aus Sachalin ist ein Dampfer mit 28 Choleraerkranken eingetroffen.

— M. Teheran, 21. Okt. (Privat.) Zu all den inneren Wirren gesellt sich die drohende Choleraepidemie. Die Cholera rückt bedenklich näher. In Kermanshah sind in der letzten Woche 206 Todesfälle vorgekommen. Die in Kesch aufgehobene Quarantäne ist wieder eingerichtet worden.

Von der Luftschiffahrt.

— Berlin, 20. Okt. Die militärischen Probeflüge in Döberitz, die für gestern vormittag angesetzt waren, mußten des böigen Windes wegen auf den Nachmittag verschoben werden, nur die „Taube“ machte einen kurzen Flug. Es handelt sich bei diesen Probeflügen um den Anlauf einer Anzahl Apparate verschiedener Systeme, die einer Kommission von militärischen Sachverständigen vor dem Kaufabschluß durch das Kriegsministerium vorgeführt werden. Es sind diese Apparate Wright, Curtiss, Aviatik und Farman, deren Konstruktion zwar sämtlich ausländischen Ursprungs ist, die jedoch in allen Teilen in

Deutschland erbaut werden. Die Probeflüge werden streng geheim gehalten und die auf dem Döberitzer Flugplatz befindlichen Zivilpersonen sind gestern sämtlich verpflichtet worden, über die Ergebnisse der Versuche strenges Stillschweigen zu wahren. Nachmittags gegen 4 Uhr stieg die „Taube“, an deren Steuer der Aviatiker Jüner saß, mit einem Passagier, einem Offizier, auf und flog in westlicher Richtung davon. Auch der von Jeannin nach Döberitz gesteuerte Doppeldecker, sowie zwei Farman-Apparate der Albatroswerke, sämtlich mit zwei Personen bemannt, gingen bald darauf in Start und flogen in der führenden „Taube“, die einen Ueberlandflug bis 15 Kilometer Entfernung vom Flugplatz ausführte. Wie verlautet, sollen Anfang nächster Woche täglich Uebungs- und Ueberlandflüge stattfinden, bei denen die Offizierspiloten sich mit den Orientierungen in größerer Höhe vertraut machen sollen. Soweit als möglich sollen auch von Aeroplanen aus photographische Aufnahmen des überflogenen Gebietes aufgenommen werden.

Cl. Berlin, 21. Okt. (Privat.) Das Ergebnis der militärischen Flüge von Johannistal nach Döberitz ist durchaus befriedigend. Die Heeresverwaltung beabsichtigt in kürzester Zeit, dem Anlauf einer Anzahl von Flugmaschinen näher zu treten.

Das Gordon-Bennett-Wettfliegen.

hd St. Louis, 20. Okt. (Tel.) Von den am letzten Montag zum Gordon-Bennett-Wettflug aufgestiegenen 10 Ballons befinden sich noch vier in der Luft. Der deutsche Ballon „Germania“ mit Hauptmann von Abercron ist am Mittwoch nachmittag bei Pogamasing im Staate Ontario, 700 Meilen nördlich von St. Louis, gelandet, wo auch der Franzose Deblanc (Ballon „Le de France“) morgens niederging. — Der schweizerische „Sa. ou „Helvetia“, Führer Oberst Schneid (der bekanntlich im Jahre 1908 das Rennen gewann) ist bei Billemerie (Provinz Quebec) gelandet. Er hat 1100 Meilen zurückgelegt.

Ferner wird gemeldet, daß ein anderer Ballon in der Nähe von Astiffing bei Quebec, 1200 Meilen von St. Louis, gesichtet worden ist. Von dem deutschen Ballon „Düsseldorf“ (Führer Ingenieur Geride) hat man noch keine Nachricht. Demselben von dem schweiz. Ballon „Aurora“ (Führer Oberst Schneid).



Quartette zum Schluß werden a capella gelungen. Die Mitglieder des Schülerorchesters. — Zu unserem vorgestrigen Artikel ist noch beizufügen zu bemerken, daß der Frauenklubverein der Stadtmission nicht nur 10, wie dort infolge eines Druckfehlers zu lesen stand, sondern 160 Frauen zählt.

Der Gewerbeverein Karlsruhe eröffnete seine Winterarbeit mit einer Monatsversammlung am Mittwoch den 19. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Saal 3 bei Schrempf. Hofblechmeister Anselment, welcher die Versammlung leitete, begrüßte die Erschienenen, gedachte der Vereinsmitglieder, die auf der Weltausstellung in Brüssel mit ihren Ausstellungsobjekten in so hervorragender Weise abgezeichnet, gab aber auch zugleich dem Bedauern über den schwachen Besuch des Vortragsabends Ausdruck. Hierauf erteilte er dem Redner, Rechtsanwalt Dr. Leopold Friedberg-Karlsruhe das Wort zu seinem Vortrag: „Der Entwurf zur Reichsversicherungsordnung und seine Bedeutung für Handwerk und Gewerbe.“ Der Redner gab zunächst eine kurze Darlegung der zurzeit bestehenden Versicherungszweige, um sodann eingehende Erörterungen der Hauptpunkte dieses Entwurfs zur Reichsversicherungsordnung zu geben. Er betonte in seinen Ausführungen, wie sehr dieses geplante Gesetz in das Leben unseres Volkes eingreife, da ungefähr 20 Millionen Versicherungsträger eingezogen und zerfällt in 6 Bücher. Das erste Buch enthält die allgemeinen auf alle Versicherungsgebiete bezüglichen Bestimmungen, 2 bis 4 behandeln Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, während die beiden letzten, die Beziehungen der Versicherungspflichtigen zueinander und anderen Verpflichteten, sowie die Einzelheiten des Verfahrens enthalten. Selten ist ein Entwurf verchiedener beurteilt worden, wie der vorliegende. Vier Aufgaben hat sich der Entwurf gestellt: 1. Ein einheitliches, leicht verständliches, klares Versicherungsgesetz zu schaffen; 2. die Versicherungszweige zu verschmelzen, oder doch möglichst sich anzunähern; 3. eine Erweiterung des Kreises der Versicherten zu bringen; 4. die Witwen und Waisen zu versorgen. Alle Punkte, außer dem dritten, sind dem Entwurf mitgeteilt. Das neue Gesetz ist kaum übersichtlicher als die alten Gesetze. Der Hauptfehler des Entwurfs ist, daß er der Selbstverwaltung, die sich doch gut bewährt hat, zu wenig vertraut und alles dem Beamten anvertraut. Nach längeren Ausführungen kam der Redner zu folgenden Schlüssen: Es wäre besser, der vorliegende Entwurf, der in vielen Einzelheiten zwar eminente Fortschritte enthält, die dem Reich alle Ehre machen, läme nicht als Ganzes zustande, sondern das Gute würde in Novellen zu den Einzelgesetzen dem Volk gegeben. Denn sein Hauptziel, ein einheitliches, einheitliches, in allen Punkten gutes soziales Versicherungsgesetz zu geben, hat der Entwurf nicht erreicht. Es ist aus diesem Entwurf zu erkennen, daß das Deutsche Reich zwar in staunenerregender Weise seine sozialen Pflichten in einer für andere Völker vorbildlichen Weise erkennt, aber nicht die Macht hat, in finanzieller und freier Beziehung diese Erkenntnis in die Tat umzusetzen. Der Redner ermahnte für seine klaren, gemeinverständlichen Ausführungen reichen Beifall und sprach der Vorliegenden dem Referenten den Dank des Vereins aus. In den Vortrag schloß sich eine anregende Diskussion, die zeigte, daß weite Handwerkerkreise dem vorliegenden Entwurf mit den größten Zweifeln gegenübersehen.

Ein Meisterheld. Nach vorausgegangenem Wortwechsel verlor ein 24 Jahre alter lediger Dienstknecht im Stadtteil Daxlanden einen Nebenarbeiter mit einem Taschenmesser 3 leichte Stiche in Kopf und Nacken.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 20. Okt. Die Abgabe der süddeutschen Spieler, die für den Länderwettbewerb Deutschland-Holland aufgestellt waren, der letztendlich am vergangenen Sonntag zu Ungunsten der deutschen Mannschaft (2:1) ausfiel, bildet den Gegenstand einer Untersuchung, die der Deutsche Fußball-Bund einleiten wird. Der Bundespräsident schlägt den Verband süddeutscher Fußballvereine an, sich gelegentlich dieses Länderwettbewerbs nicht genügend im Interesse des Bundes betätigt zu haben. Es wird sogar der Verdacht ausgesprochen, daß die Abgaben aller süddeutschen Spieler im Einverständnis und mit Genehmigung der Leitung des Süddeutschen Verbandes geschehen sind.

Karlsruhe, 20. Okt. Am vergangenen Mittwoch konnte die Klasse U. II der Ettlinger Realschule nach einem schönen Spiel 10:1 gegen die zweite Juniormannschaft des Fußballklubs Phönix Karlsruhe gewinnen.

Das Stundenrennen in Paris wurde am Sonntag vom Weltmeister Daragon auf seinem flinken Brennaborrad gewonnen. Im geschlagenen Felde befanden sich die besten in Paris anwesenden Rennfahrer Nat Butler, Didier, Charriot, Lavalade und Cerès. Daragon verbesserte alle Weltrekorde.

Aus dem gewerblichen Leben.

Hamburg, 20. Okt. Die Wiederaufnahme der Arbeit auf den Hamburger Schiffswerften hat sich heute morgen glatt vollzogen. Auf den großen Werften arbeiten bereits 50 bis 75 Prozent, auf den kleineren bisher noch ein geringerer Teil. Bis Ende der Woche werden alle Arbeiter wieder eingestellt sein. Die Werftstättenarbeiter der Hamburg-Amerika-Linie beschloßen in einer heutigen Versammlung, nachdem eine Einigung erzielt wurde, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen.

Bern, 20. Okt. Nachdem längere Unterhandlungen erfolglos geblieben waren, beschloßen die Uhrenfabrikanten des Berner Juras, ihren sämtlichen Arbeitern auf 14 Tage zu kündigen. Von dieser Aus-sperrung werden mindestens 30 000 Arbeiter betroffen. Diesem Beschluß der Fabrikanten gingen Ausstände der Arbeiter in St. Imer und Longines voraus. (Ffr. Ztg.)

Aussperrung in der Zigarren-Industrie

Rh. Mannheim, 20. Okt. Das einheitliche und planmäßige Vorgehen des christlichen Tabak- und Zigarrenarbeiter-Verbandes bei den Lohnbewegungen in Aulösch, Cleve, Goch und Neukerk hat zur Folge gehabt, daß der Niederrheinische Zigarrenfabrikanten-Verband einstimmig die Anordnung einer Aussperrung beschloß. Die Kündigung soll am nächsten Samstag erfolgen, falls bis dahin in den niederrheinischen Fabriken keine Verständigung erzielt ist. In Betracht kommen zunächst etwa 4000 Arbeiter. — Die Aulösch-Fabrikanten haben ebenfalls die Aussperrung beschlossen. Die Kündigung ist bereits heute an ein Drittel der dort beschäftigten Arbeiter ergangen. Während am Niederrhein die Aussperrung zunächst alle organisierten Arbeiter trifft, ist in Aulösch die Kündigung nach dem Alphabet erfolgt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Ci. Berlin, 21. Okt. (Privat.) Die Vorlage über die Privatbeamtenversicherung wird dem Reichstage erst Ende Januar oder auch erst im Februar zugehen.

B. Berlin, 20. Okt. (Privat.) Im Reichsamt des Innern unterliegt im Anschluß an die Einführung von Schiff-fahrtsgesetzen auf deutschen Flüssen der Plan einer weitgehenden Kanalisierung der deutschen Flüsse der Vorberatung. Es handelt sich hierbei lediglich um die Festlegung eines Kanalbauplanes für ganz Deutschland durch freie Verständigung der Bun-

desstaaten und unter völliger Wahrung der Staatshoheit der Einzelstaaten über ihre Flußläufe.

Berlin, 20. Okt. Die Stadtverordneten-Versammlung hat heute der Vorlage des Magistrats zugestimmt, wonach der Platz am Opernhause künftighin Kaiser Franz Joseph-Platz heißen soll, um dadurch dem Kaiser Franz Joseph eine besondere Ehre zu erweisen.

Leipzig, 20. Okt. Anstelle des in den Ruhestand tretenden Senatspräsidenten Dr. Oshausen ist Reichsgerichtsrat von Pelargus zum Senatspräsidenten des Reichsgerichts ernannt worden.

Wien, 20. Okt. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Paris, Graf zu Revenhüller-Rarisch ist heute hier gestorben.

Derburg Oberbürgermeister von Berlin?

Ld Berlin, 21. Okt. (Tel.) Die „Berl. Morgenpost“ veröffentlicht heute einen interessanten Artikel, der geeignet ist, einiges Aufsehen zu erregen. Der Artikel knüpft an die Unzufriedenheit an, die in weiten Berliner Kreisen mit der Berliner Stadtverwaltung besteht. Dieser Unzufriedenheit, die schließlich zur Gleichgültigkeit gegen die Selbstverwaltung führen könnte, müsse bei der nächsten Oberbürgermeisterwahl durch die Aufstellung eines Mannes von bedeutender Qualität Rechnung getragen werden. Berlins bisheriger Oberbürgermeister, Herr Kirchner, hat bereits erklärt, daß er eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl nicht annehmen werde. An seiner Stelle schlägt nun die Berliner Morgenpost den ehemaligen Staatssekretär des Kolonialamts Derburg, als neuen Oberbürgermeister vor, weil dieser in der Bürgerschaft die allerpopulärste Erscheinung sei.

Der Trinkspruch des Königs von Sachsen.

Ci. Berlin, 21. Okt. (Privat.) Der König von Sachsen hatte bei der Galafest in Neustrelitz in seinem Trinkspruch, wie bekanntlich gemeldet wurde, gesagt: „In der gegenwärtigen Zeit müßten die deutschen Bundesfürsten treu zusammenschließen.“ Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ druckt die betreffende Depesche des Wolffischen Bureaus über den Besuch des Königs von Sachsen in Neustrelitz zwar ab, schießt aber mit dem Satz, daß zwischen den beiden Monarchen Trinksprüche gewechselt worden seien. Der Rest der Depesche ist gestrichen. Da der „Reichsanzeiger“ aber sonst unbescheiden abdruckt, was das Wolffische Bureau ihm zuwendet, ist der Vorgang sehr bemerkenswert. In politischen Kreisen wird lebhaft darüber gesprochen, daß auch die Reden der Bundesfürsten sozusagen einer Zensur unterzogen werden.

Neustrelitz, 20. Okt. Nach der Frühstückstafel begleitete der Großherzog den König von Sachsen zum Bahnhof, von wo der König um 3 Uhr die Rückreise nach Dresden antrat.

Der französische Eisenbahnvertragsstand.

Ld Paris, 20. Okt. Im heutigen Ministerrat teilte Ministerpräsident Briand mit, daß die verbrecherischen Ansprüche gegen die Eisenbahnen im Abnehmen begriffen sind. Minister Millerand teilte seine Absicht mit, den Posten eines Generalsekretärs für Staatsbahnen zu gründen. Mit diesem Posten soll der frühere Kabinettschef im Vauten, ministerium, Dejean, betraut werden.

Ld Paris, 21. Okt. Aus dem gestrigen Ministerrat wird erzählt, daß es zwischen dem Arbeitsminister Viviani und seinen Kollegen wegen gewisser Vorommnisse während des letzten Eisenbahnstreiks zu Auseinandersetzungen kam, die beinahe zur Demission Vivianis geführt hätten. Vorläufig bleibt Viviani im Ministerium. Er macht seine fernere Entscheidung von der Haltung der Kammer abhängig. (L. V.)

Die Revolution in Portugal.

M. Lissabon, 21. Okt. (Privat.) Zum Zwecke der Zahlung der äußeren Schuld fand der Vorschlag einer großen nationalen Zeichnung allgemeine Erörterung und begeisterte Aufnahme. Einige kleinere Grundbesitzer stellten ihr Eigentum zur Verfügung und Beamte boten einen Monatsgehalt an. Ueberall im Volke herrscht aufblühende Vaterlandsliebe und republikanische Gesinnung.

Lissabon, 20. Okt. Der päpstliche Nuntius ist ins Ausland abgereist. Der Minister des Innern ist nach Lissabon zurückgekehrt. Bei seiner Abfahrt von Coimbra brachte ihm die Bevölkerung lebhaftest Glückwünsche dar. Der Führer der Regeneradores, Teixeira de Souza, erklärte, er betrachte die Partei als aufgelöst. Er selbst ziehe sich einstweilen aus dem politischen Leben zurück und rate seinen Anhängern, sich offen der neuen Regierung anzuschließen.

L. Lissabon, 20. Okt. (Privat.) Die Regierung hat zwei weitere Dekrete veröffentlicht, durch welche allen Portugiesen der Bezug von Pensionen oder Gnadengehältern aus der Vermögensklasse des entthronten Königshauses verboten und das Königsschloß in Lissabon als Staatseigentum und Sitz der Regierung erklärt wird.

Ld Paris, 21. Okt. Die Agence Sournier erhält aus Lissabon die Nachricht von einer bevorstehenden Ministerkrise. Der Finanzminister, der Kriegsminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten sollen dem Kabinett ihre Demission überreichen haben.

Die Ereignisse in Marokko.

Madrid, 20. Okt. In einem Interview über die Meldungen ausländischer Blätter, betreffend die Verhandlungen mit dem marokkanischen Abgeordneten El Mokri, erklärte der Ministerpräsident, die Verhandlungen betrafen tatsächlich die Entschädigungen, auf die Spanien ein Recht habe; aber weder England noch irgend eine andere Macht habe interveniert, selbst nicht, um freundschaftliche Ratschläge für eine Lösung zu geben, durch die diese Frage endgültig erledigt werden soll.

Paris, 20. Okt. Trotz der Erklärung des Ministerpräsidenten Canalejas wird in einer anscheinend offiziellen Mitteilung mehrerer hiesiger Blätter die Behauptung aufrecht erhalten, daß die spanische Regierung den Maghrib mit einer militärischen Expedition bedrohe, falls er ihre Forderungen, insbesondere der Kriegsentchädigung, nicht bewilligen sollte. Der „Siècle“ schreibt: Da Marokko außer Frage ist, diese übrigens ungerechtfertigte Entschädigung zu bezahlen und da die Forderungen Spaniens mit den Rechten der fremden Mächte unvereinbar sind, so ist die Lage recht ernst. Das „Journal des Débats“ spricht die Hoffnung aus, die spanische Regierung werde es zu Wege bringen, den unbefonnenen Eifer ihrer „Marokkaner“ zu dämpfen, wie dies seinerzeit den französischen Ministern Briand und Pichon bei „ihren Marokkanern“ gelungen sei.

Die Erkrankung des Kronprinzen von Serbien.

Ld Belgrad, 21. Okt. Das gestern abend ausgegebene Bulletin schilbert das Befinden des Kronprinzen als sehr ernst. Professor Cypseloff äußerte sich neuerdings über das Krankheitsbild dahin, daß es möglich sei, daß die Krankheit noch drei bis vier Tage in demselben Stadium verharren wird. Zwei Momente sind aber hauptsächlich beunruhigend: die schwache Herzstätigkeit und bei der Entzündung des Rippenraums drohende Komplikationen in der Lunge. Der Kräftezustand ist in bedenklicher Abnahme, weil der Kranke sich weigert, Nahrung zu sich zu nehmen. In der gestrigen Stupischina-Sitzung wurde auf Vorschlag des Präsidenten protokollarisch das Bedauern über die Erkrankung des Kronfolgers ausgedrückt.

Belgrad, 20. Okt. Nach dem heute abend ausgegebenen Bulletin ist der Zustand des Kronprinzen als sehr ernst zu betrachten.

Belgrad, 20. Okt. Nach einem um 10 Uhr abends ausgegebenen Bulletin ist wieder eine leichte Besserung im Befinden des Kronprinzen eingetreten. Beide Lungen sind vollkommen rein.

Vom Balkan.

Ld Wien, 21. Okt. Meldungen aus Sinaia zufolge ist König Karol von Rumänien neuerdings erkrankt und muß das Bett hüten.

Paris, 20. Okt. An der hiesigen Börse war heute abend das Gerücht verbreitet, die türkische Anleihe sei endgültig gescheitert. Am Quai d'Orsay hat man bisher keine Bekätigung des Gerüchtes gehört. (Nach einer Meldung aus Konstantinopel erlischt heute die Verlängerung der Debeten der Anleihe im Betrage von 6 Millionen Pfund seitens des Credits mobilier in Paris. Der türkische Finanzminister Dschavid wird, wie die „Frankf. Zeitung“ authentisch erzählt, seine Verlängerung mehr bewilligen. Beide Teile haben von heute abend an freie Hand.)

Die Wirren in Persien.

Petersburg, 20. Okt. Die Petersb. Telegr.-Ag. bezeichnet die aus Wien stammende Meldung eines auswärtigen Blattes über ein geheimes englisch-russisches Abkommen zur Aufstellung Persiens als gänzlich unbegründet.

M. Berlin, 21. Okt. (Privat.) An hiesiger amtlicher Stelle wird erklärt, daß man zunächst den Wortlaut der englischen Note an Persien kennen will, bevor man eine bestimmte Stellung für das Vorgehen Englands in Teheran einnehmen will. Bisher nahm man an, daß die über die Note verbreiteten Nachrichten übertrieben sind.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 20. Oktober. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse war ziemlich ruhig. Etwas höher stellten sich: Continentale Versicherungs-Aktien, Kurs: 677 bez. und G. Jerner Brauerei Durlacher Hof Aktien 234 G., 235 B. und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 158 G., 160 B. Niedriger notierten: Eichbaumbräuerei 104,50 B., Bad. Asscuranz-Aktien 2425 B. und Mannheimer Dampfschiffahrt-Aktien 49 B.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaujgebote: 19. Okt.: Jul. Frisch von hier, Architekt hier, mit Emilie Speil von hier, Berthold Fütterer von Muggensturm, Mag.-Arbeiter hier, mit Anna Seith von Nieboldsheim; Karl Lubowig von Röll, Kaufmann in Röll mit Jrmgard Forst von hier; Friedr. Scholz von Rastatt, Berl.-Beamter hier, mit Sofie Lehmann von hier; Friedr. Meyer von Heilbronn, Apotheker in Reuldingen, mit Frieda Hilbert von Würzburg; Christian Köllner von hier, Berl.-Beamter hier, mit Elsa Schallmüller von hier; Jakob Löwenstein von Weingarten, Kaufmann in Weingarten, mit Helene Bär von Untergrombach; Pius Trautmann von Annweiler, Tagelöhner hier, mit Marie Helmstädter geb. Heizer von Mosbach; Karl Bommer von Rohrbach, Metzger hier, mit Ida Heister von Stettfeld; Heinz Serlan von Weismenreut, Schlosser hier, mit Berta Moser Witwe von hier; Alois Lang von Eßental, Postbote hier, mit Theresia Dreier von Bühlertal.

Chef-Liehung: 20. Okt.: Adolf Thaler von hier, Eisenendreher hier, mit Anna Jellhauer von Destringer; Heinrich Dübi von Zenthern, Hausdiener in Zenthern, mit Katarina Schweizer von Zenthern.

Geburten: 8. Okt.: Walter Johannes, B. Gottlob Fintbeiner, Schneidermeister. — 10. Okt.: Ella, B. Ostar Eßig, Schlosser; Anna Frieda, B. Karl Ludwig Volz, Fabrikarbeiter; Heinrich Richard, B. Heinz Dörflinger, Polierer. — 11. Okt.: Berta Elisabeth, B. Ant. August Lorenz, Babemeister und Masseeur; Sofie Käte, B. Herm. König, Diener. — 12. Okt.: Ruth, B. Hugo Merle, Kaufmann; Stefanie, B. Samuel Horowitz, Kaufmann; Erwin Ludwig, B. August Jeller, Bierbrauer. — 13. Okt.: Margarete Berta Babette, B. Heinrich Max, Buchdrucker. — 14. Okt.: Friedrich Wilhelm, B. Ludwig Martin, Heizer.

Todesfälle: 18. Okt.: Erwin, 1 Jahr 9 Monate 4 Tage, Vater Ludwig Urshler, Schlosser. — 19. Okt.: Max Arthur, alt 6 Monate 14 Tage, Vater Wilhelm Werner, Maschinist; Rosa Karoline Schöpflin, alt 25 Jahre, Ehefrau des Bern.-Aktuars Ernst Schöpflin. — 20. Okt.: Emma Rappes, alt 65 Jahre, Ehefrau des Großh. Oberrechnungsrats Jul. Rappes.

„Asien“ des Rheins. Aonkang, Hafenwegel, 20. Okt. 3,50 m (19. Okt. 3,52 m). Schenkertusel, 21. Okt. Morgens 6 Uhr 1,55 m (20. Okt. 1,55 m). Neßl, 21. Okt. Morgens 6 Uhr 2,27 m (20. Okt. 2,29 m). Masau, 21. Okt. Morgens 6 Uhr 3,68 m (20. Okt. 3,70 m). Mannheim, 21. Okt. Morgens 6 Uhr 2,98 m (20. Okt. 2,98 m).

Vergnügnngs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 21. Oktober: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. 1. Bad. Anolog. Verein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Deutsch. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Berlsg. Saal 3, Schrempf. Entrachtsaal. 8 U. Wohlthätigkeitkonzert z. Seiten d. ev. Stadtmission. Fußballklub Alemannia. Vereinsabend. Fußballklub Germania. Spielerverammlung im Klubhaus. Fußballklub Phönix. Löwentrachten. Gasterothesen. 9 Uhr Generalversammlung im Palmengarten. Tücht. Aitheverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Stadigarten. 3 1/2 Uhr Konzert der Feldart.-Kapelle Nr. 14. Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mitgl. u. Bögl. in der Zentralturnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Bögl. Turng. Realgymn. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Berlsg. i. Landsknecht.

Georgii's Graziella - Vorzügliche 3 u. 5 Frs. Cigarette. 9621a

Es leistet den Kindern vorzügliche Dienste.

Leipzig, Sonnabend, Cisterienstraße 24 III, 13. Aug. 1909. Mit Ihrem „Bion“ bin ich sehr zufrieden, denn ich habe mit demselben bei meiner 12jähr. Tochter wirklich gute Resultate erzielt. Meine Tochter, die blutarm ist und nie richtigen Appetit hatte, gab ich eine Zeit lang regelmäßig morgens statt Kaffee von Ihrem „Bion“. Schon nach kurzer Zeit merkte ich den Erfolg; sie bekam ein gesünderes Aussehen und sagte mir bald: „Manal wenn ich früh „Bion“ getrunken habe, schmeckt es mir mittags viel besser; somit fehlt mir den ganzen Tag etwas.“ Ich habe „Bion“ schon sehr vielen empfohlen und werde es selbstverständlich auch weiterhin nicht daran fehlen lassen. Ihnen noch meinen besten Dank. Hochachtungsvoll Frau K e n n i b. Unterschrift beglaubigt: C. W. Brande, Notar. Bion ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark stets frisch in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Bionwert, Frankfurt a. M. eine Gratisprobe und die Broschüre.



Die „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Süddeutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elsaß-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugewendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

**Die Einspannform zum Bohren von Metallwerkstücken.**

(Nachdruck verboten.)

Die Einspannform (englisch: jig) ist eine Neuerung der letzten Jahre, deren Einführung für das gesamte Wirtschaftsleben der Welt von solch grundlegender Bedeutung ist, daß einige Erklärungen über ihr Wesen von größtem Interesse sein müssen. Sie ist es, die eine moderne Massenherstellung erst ermöglichte.

Kurz gesagt, dient sie zur Erleichterung und Vereinfachung des Bohrens von Löchern in Einzelteilen von Maschinen. Nehmen wir an, es wären in irgend einem Maschinenteil bzw. eine Platte mehrere Löcher zu bohren, die eine vom Ingenieur durch eine Zeichnung genau vorgeschriebene gegenseitige Lage besitzen müssen. Vor Einführung der Einspannform nahm der Werkmeister oder ein geschickter Arbeiter jedes Werkstück einzeln vor, kreidete die zu bohrenden Flächen an, fixierte irgend einen Punkt auf derselben, von dem aus er nun eine Art von Koordinatensystem legte. Dieses diente ihm nun zur Austragung der Lochmittelpunkte, die nunmehr durch den sogenannten Rötner (ein unten zugespitztes Stahlwerkzeug) vermittels eines Hammerhämmerlages markiert wurden. Die so entstandene Tiefenmarke diente dann zum Einlegen des Lochbohrers der Bohrmaschine. Es ist ohne weiteres klar, daß ein solcher Arbeitsvorgang zeitraubend ist, für jedes Werkstück (falls mehrere gleichartige vorliegen) einzeln und genau in derselben Art wiederholt werden muß, hohe Geschwindigkeit und beträchtlichen Zeitaufwand erfordert und schließlich doch Abweichungen von der vorgelegten Zeichnung nicht mit Sicherheit vermeiden läßt. Gerade diese, wenn auch geringfügigen Abweichungen sind es, die einer Austauschbarkeit der einzelnen Maschinenteile fördernd in den Weg treten. Unter dieser versteht man nämlich die Möglichkeit des Ersetzes eines gebohrten Maschinenteiles durch einen neuen, völlig gleichartigen. Da kommt es nun naturgemäß auf genau übereinstimmende Lochabstände des Ersatzstückes mit denen des Teiles, an den sie zu befestigen sind, an. Bei dem eben angebotenen älteren Verfahren war es nun im Falle eines Bruches an einer bereits abgelieferten Maschine notwendig, einen gewissenhaften Arbeiter, oft auch einen Werkmeister oder Techniker, an Ort und Stelle des Bruches zu senden, damit er da die genauen Lochabstände durch Zeichnung und Maßangeben genau aufnahm, „aufnehmen“ konnte, falls nicht der Abnehmer der Maschine selbst geeignete Hilfskräfte und Hilfsmittel besaß, um das gelieferte rohe Ersatzstück bei sich selbst anzupassen und vollenden zu können. Da gab es nun Kosten und Zeitverlust, und was letzteres bedeuten mag, wenn der Maschinenteil einer kostbaren Arbeitsmaschine, deren jede Minute Kapitalzins und Amortisation kostet, oder gar der Betriebsmaschine, die die Seele des ganzen Betriebes ist, angeht, wird wohl jedermann klar sein.

Da kam nun die Einspannform über Amerika zu uns und machte all den vordersprochenen Uebelständen ein Ende. Am besten mag man die Einspannform wohl mit einer Kapfel vergleichen, die an entsprechenden Stellen vorgebohrt ist und die das zu bohrende Arbeits-

stück allseitig umklammert. Wird nun durch diese vorgebohrten Löcher der Bohrer der Bohrmaschine durchgeführt, so trifft er die eingeschlossenen Arbeitsstücke immer an ein und denselben Stellen, die — gleichviel wie groß die Anzahl der Werkstücke ist — genau denen eines Originalen, an Hand dessen die Löcher in der Einspannform gebohrt wurden, entsprechen müssen. Es war daher die so mühevolle und doch nicht ganz zuverlässige Methode des Anzeichnens jedes einzelnen Arbeitsstückes, durch ein einmaliges Anzeichnen und Anbohren der Einspannform ersetzt worden. So könnte man auch die Einspannform mit einer Schablone vergleichen, nur daß jene das Werkstück allseitig umspannt. Die Konstruktion der Einspannform wird wie folgt vorgenommen. Zuerst wird man sich darüber Klarheit verschaffen, ob die Anzahl gleicher Arbeitsstücke die Herstellung einer Einspannform überhaupt als rentabel erscheinen läßt. Man wird da in der Regel herausfinden, daß bei ungefähr acht bis zehn gleichen Stücken schon die Anschaffung einer Einspannform gerechtfertigt ist. Dann übergibt man eine Zeichnung des Werkstückes an das technische Bureau, wo nun ein Gehäuse für das Stück zeichnerisch entworfen wird. In die Zeichnung werden u. a. die Maßzahlen der Lochabstände genauestens eingetragen. Bei diesem Entwurf muß man darauf achten, daß die Umpannung des Werkstückes eine derartige ist, daß die Bohrpäne frei austreten können. Die Löcher selbst werden durch Stahlbüchsen hindurchgeführt. Dies gibt für das Bohrwerkzeug eine bessere Führung und schützt auch gegen ein Verziehen der Einspannform. Die so entworfenen Zeichnung dient zur Anfertigung des Gehäuses, das die Einspannform vorstellen soll. Dieses wird nun einem sehr geschickten und hochwertigen Arbeiter (Werkzeugmacher genannt) übergeben, der mit den denkbar feinsten Instrumenten und Aufwand von hoher Intelligenz die Löcher an den Stahlbüchsen auszeichnet und bohrt. Die so fertig gestellte Einspannform wird mit einer Nummer, unter der das zugehörige Werkstück in den Katalogen geführt wird, entpripft und für den Bedarfsfall aufbewahrt.

Das Anbohren von Löchern in die Werkstücke kann nun jeder Lehrling besorgen. Er steckt das Werkstück in die Einspannform hinein, zieht eine Schraube an, so daß es nicht hin- und herrutschen kann, und läßt dann einfach den Bohrer durch die Stahlbüchsen hindurchlaufen. Geht jetzt ein Stück an der abgelieferten Maschine in Stücke, so telegraphiert der Abnehmer bloß die Nummer deselben. In der Fabrik läßt man rasch das Modell gießen oder schneiden, nach Zeichnung bearbeiten, läßt die entsprechende Einspannform heraus und bohrt das Stück an. Eine Abweichung vom Original ist unmöglich und raschster Ersatz ist gewährleistet.

Bei Einführung dieser Einspannformen regte sich bei den durch sie betroffenen Arbeitern die Befürchtung, daß nun ein großer Teil von ihnen durch billige, ungelernete Hilfskräfte zur Bedienung der Einspannformen ersetzt werden würde, während nur wenige der Besten als Einspannformmacher Beschäftigung finden würden. Dies hat sich aber als völlig irrig erweisen. Die durch die Einführung der Ein-

spannform hervorgerufene Verbilligung der Maschinen hat deren Markt so beträchtlich erweitert, daß gerade heutzutage mehr Bedarf an tüchtigen Maschinenchlossern, die sich auf das Anfertigen feiner Werkzeuge verstehen, ist, als vordem. Die Bedienung der Einspannform gab aber vielen Arbeitern, die früher infolge geringerer Geschicklichkeit nie Eingang in die Industrie gefunden hätten, neue und lohnende Beschäftigung.

Dr. Ing. A.

**Die dänische Zementindustrie.**

(Nachdruck verboten.)

ATK. Aus dem Konsulatsbericht des englischen Konsuls in Kopenhagen, L. C. Piddell, geht hervor, daß die dänische Zementindustrie, welche es am Schlusse des Jahres 1909 zu hohem Aufschwung gebracht hatte, sich erst während der letzten zwanzig Jahre nach und nach vergrößert hat. Sie hatte häufig mit beträchtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und genoß keinerlei Unterstützung durch Schutzzölle von Seiten des Staates, wie es bei den als Konkurrenz in Betracht kommenden Nachbarländern der Fall war.

Im Jahre 1889 betrug die Gesamtproduktion in Dänemark 115 000 Barrel (ca. 23 000 000 Kilogramm) Portlandzement, und der Import 135 000 Barrel (ca. 27 Millionen Kilogramm). Im Jahre 1908 war die Gesamtproduktion auf 1 560 000 Barrel (312 Millionen Kilogramm) gestiegen, von welchen 380 000 Barrel (76 Millionen Kilogramm) exportiert wurden. Die Importziffer war bis auf 100 000 Barrel (20 Millionen Kilogramm) heruntergegangen.

Einen Hemmschuh für die dänische Zementindustrie bildet der Umstand, daß das Land weder Wasserkraft noch Kohlenlager besitzt, so daß die für diese Industrie so wichtige Feuerung vom Auslande her eingeführt werden muß. Bis zum 1. Januar 1909, als der Zoll auf Kohle aufgehoben wurde, hatte der dänische Zementfabrikant für sein Feuerungsmaterial, wie auch für Badmaterial wie Fassbauben, eiserne Fahreisen und Säde, wegen der Einfuhrzölle sehr teuer zu bezahlen, während andererseits der ausländische Zement, inklusive Verpackung, stets zollfrei eingeführt werden durfte. Trotz aller dieser Schwere hat die dänische Zementindustrie so schnell Fuß gefaßt, daß sie nun mit den Industrien der Nachbarländer erfolgreich konkurrieren kann. Dies ist hauptsächlich auf ihre vorgeschrittene technische Entwicklung, wie auch auf die Einführung neuer, origineller arbeitssparender Vorrichtungen zurückzuführen. Die geographische Lage Dänemarks ist für den Export von Zement eine sehr günstige. Exportiert wird nach Schweden, Norwegen, Deutschland, Rußland, Finland, England, Südamerika, Südafrika und Ostasien. Die Vereinbarung zwischen den dänischen, schwedischen und norddeutschen Zementfabriken, betreffend Verkaufspreise und -bedingungen, ist bis 1911 verlängert worden.

**Zither-Unterricht**

erteilt gründlich 15083.5.1  
**Anna Goos, Bernhardsstraße 8, III**  
früher Zitherlehrerin an der Großh. Blindenanstalt Ibsenheim (Baden).  
Verkauf von Zithern, in allen Preislagen, Saiten.

**Gelegenheits-Posten.**  
Ich hatte Gelegenheit, mehrere Hundert Meter  
**Buckskin-Reste**  
nur bessere Qualitäten für 15170  
**Herren-Anzüge u. Hosen**  
sowie für **Knaben-Anzüge**  
geeignet, bedeutend unter Preis zu erwerben,  
Um schnellstens damit zu räumen, verkaufe solche  
ohne Rücksicht auf den regulären Wert  
**per Mtr. Mk. 2.75** durchweg.  
**Schoch, Kaiserstr. 79.**  
■ Haus für Gelegenheitskäufe. ■

Spezialhaus für  
**Damen- und Kinder-Hüte.**  
Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
15098\*  
Stets großes Lager in  
**Pelzen, Sporthüten, Mützen und Kinderhauben.**  
Brautkränze und alle Arten Schleier, sowie sämtliche Zutaten für Putz.  
**S. Rosenbusch, Kaiserstrasse 137.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Achtung!**  
Saben Sie schon gute Zigarren oder Zigaretten geraucht?  
Wohl noch nicht? Nun, dann gehen Sie schnell zu  
**R. Leib, Zähringerstraße 20a,**  
beim Hasenplan, vis-à-vis dem „Wiener Hof“,  
und kaufen Sie sich von den frisch eingetroffenen  
**Zigarren u. Zigaretten.** 240578  
Als Spezialmarke führe ich: **Russische Zigaretten,**  
**Tabake u. Hülsen** in bester Qualität. **R. Leib.**

Kenner einer feinen Beschuhung tragen meine  
**Romanus-Stiefel.**  
Das tonangebende Fabrikat der modernen Schuhindustrie. Hervorragend durch vollkommene Technik der Arbeit, gediegene Formenschnbeit, das beste in bezug auf Qualität u. geschmackvolle Ausstattung. :: tung. ::

Ein vornehmer Stiefel ist der vollendetste Abschluss für eine elegante Toilette.

Alleinverkauf f. Karlsruhe, Bruchsal und Umgebung:  
**Albert Heil**  
G. Großkopfs Nachf.,  
Hoflieferant  
**Erbprinzenstrasse 2.**  
Telephon 1784.

**Geflügel!**  
nur feinste Mastware, 15185  
zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend:  
Brathähnen von Mk. 1.10 bis Mk. 1.60  
Poulets " " 1.60 " 2.00  
Pouardes " " 2.20 " 3.00  
Kochhühner " " 2.00 " 2.50  
Enten " " 3.40 " 3.80  
Gänse " " 6.00 " 7.50  
**Waldstr. 61 W. Kloster, Telephon 1837.**  
(Ludwigspl.)

Staatlich geprüfte, im 240592  
**Privat-Unterricht**  
erfahrene u. bestempfohl. Lehrerin  
eröffnet sich 2. Unterrichtslehre für  
Kinder, einzeln od. in H. Klassen,  
nach dem Lehrplan d. hoh. Mädchen-  
schule. Sie übernimmt auch Nach-  
hilfeunterricht in einzelnen Fächern.  
**Lydia Bender, 2.1**  
**Stephanienstraße 57, 3. Stod.**

**Auf Kredit**  
bei strengst. Diskretion.  
Beamten und besseren Privat-  
leuten liefert ein erstklass. Geschäft  
**Reißwaren, Herren- und**  
**Damenwäsche, Herren- u.**  
**Damentleiderstoffe.** Kein  
Abzahlungsgeschäft.  
Offerten nebst genauer Adr.  
unter Nr. 13429 an die Exp.  
der „Bad. Presse“ erbeten.

**Möbel-Verkauf.**  
Umbau und Tisch, eichen, Eivan,  
Eispiegel, Vertikal, Salonisch, Tisch-  
formmode und Trumeau, sowie viele  
andere Möbel werden unter Selbst-  
kostenpreis abgegeben. 13524\*  
**Franz Pottiez, Berdrit. 57**

**Grad. u. Gehrod-Anzüge**  
233415 verleiht 10.6  
**Franz Heck, Gartenstraße 7.**

**Salon-Einrichtung, Betrag. Kleider**  
bestehend aus Divan, Umbau,  
Stiegelauffang, Buffet, Credenz  
und Tisch ist billig zu verkaufen.  
**Fridenberg, Marktgrabenstr. 17.**  
240157 Postkarte genügt. 5.4

aller Arten sind wieder ein-  
getroffen. 14684\*  
**Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.**  
Kanariendähne, Ia. Hennen u.  
europä. Jagdhühner, Zeiserl, sowie  
praktische Käfige wegen Aufgabe  
preiswert abzugeben. 240544.3.3  
**Strenzbergstr. 3, 3. Et. 13.**

**Gänselebern**  
werden fortwährend angeliefert  
**Erbprinzenstr. 21.**  
2. Stod. 12935

**Verloren**  
ging am 16. ds. abends vom Waren-  
haus Tieg bis Kronenstrasse  
**1 gold. Herren-Uhrkette**  
mit Anhänger (Frauenbild).  
Der vedliche Finder wird gebeten,  
solche gegen Belohnung bei d. Polizei  
abzugeben. 15072.2.2

**Prima Moststäpfel**  
240203 eingetroffen. 3.3  
Apfelweinstelei **Zink,**  
Essenweinstraße 20, Orltadt.  
**Gänselebern**  
werden zum höchsten Preis an-  
gekauft. 240058.10.4  
**Melkenstraße 15, 1. Et.,** Galteistelle  
der Elektrizität und Lokalbahn.



### Stadtgarten.

Heute Freitag den 21. Oktober, 3 1/2 Uhr nachmittags:

### Militärkonzert

gegeben von der Kapelle des Feld-Artill.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14.

Leitung: Kapl. Obermusikmeister H. Liese.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Sonstige Personen . . . 30 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte. Programm 10 Pfg. 15182 Die Musikabonnementskarten hab. Gültigkeit.



Samstag den 22. Oktober, 9 Uhr: Vereinsversammlung in der Neß. Germania, Belfortstr. Aktive und ehemalige Angehörige der Marine stets willkommen. Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner. Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden Nächster Vereinsabend findet statt: Samstag den 29. d. M., im Lokal. Der Vorstand.

Karlsruher Fußball-Verein (e. V.) Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian von Baden. Sportplatz u. Klubhaus verlängerte Moltkestraße Straßenbahnlinie: Grenzdierl. Telefon Nr. 2315.

Sonntag den 23. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr: Liga-Wettbewerb der bis jetzt im Südfreis unterlegten Mannschaften Stuttgart. Kickers I u. K. F. V. I.

Nach dem Spiel Zusammenkunft im Klubhaus. Befanntgabe der Vorergebnisse. II. und III. Mannschaft auf dem Phönixplatz. Jahreskarten zu 6.— Mark find an der Kassa zu haben.

Fußballclub Schwarz-Blau Meister Deutschland 1908/09. Sportplatz links der Rheinalbahn entlang. Telefon 1338. Freitag: Bienenwagen. Sonntag auf unserem Plage. Verbandsspiele. III. Mannschaft gegen Fußball-Verein III. II. Mannschaft gegen Fußball-Verein II. Beginn 12 Uhr bzw. 3 Uhr. IV. u. V. Mannschaft auf dem Vereinsplatz gegen Fußballverein IV. u. V. Beginn 10 Uhr vorm. bzw. nachmittags 1/2 2 Uhr. I. Mannschaft in Stuttgart. Mittwoch nachmittag: Junioren I. und II. gegen Junioren Fußballverein I. u. II.

Karlsruher F.-C. Alemannia. Sportplatz bei Schloss Müppurr Haltestelle der Albtalbahn. Heute Freitag: Vereinsabend. Sonntag den 23. Okt. 1910, Wettspiele auf unserm Plage: Morgens 10 Uhr: 5. Mannschaft gegen Germania II. u. IV. 1/2 Uhr: 3. Mannschaft gegen F.-C. Pforzheim III. 3 Uhr: 2. Mannschaft gegen F.-C. Pforzheim II. Dienstag: Spielerversammlung. Vorseite für Sonntag den 30. Oktober: Alemannia I.—F.-C. Freiburg I.

Ulrichs Zither-Verein. Heute Freitag 1/2 9 Uhr: PROBE (Vereins-Abend). Lokal: „Goldener Adler“. Ca. 30 Ztr. Seltene Kartoffeln werden billig abgegeben. Pindolstr. 1, part., links.

## Wahlaufruf zur Landwirtschaftskammer!

### An die Wähler zur Landwirtschaftskammer im 19. Wahlbezirk Pforzheim-Durlach!

Unser bisheriger Vertreter in der Landwirtschaftskammer, der Euch allen bekannte Oekonomierat Frank, ist am 4. August ds. Js. gestorben. Am

Samstag den 22. Oktober ds. Js.

soll für die 4-jährige Restdienstzeit desselben ein Ersatzmann von Euch gewählt werden. Wir haben als solchen aufgestellt den

### Gutspächter Karl Elsässer auf Buckenberg bei Pforzheim.

Er ist praktischer Landwirt. Er kennt den bäuerlichen Kleinbetrieb, denn er war selbst früher Kleinbauer; er kennt die Bewirtschaftung eines größeren landwirtschaftlichen Betriebes, denn er ist seit einigen Jahren Pächter des von ihm musterhaft bewirtschafteten Gutes Buckenberg; er kennt die Bestrebungen der verschiedenen landwirtschaftlichen Vereinigungen, denn er ist Vorstand des landwirtschaftlichen Konsumvereins Pforzheim, Mitglied der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und anderer Verbände; er hat auch Einblick in die Gemeindeverwaltung auf dem Rathaus, denn er ist Mitglied des Bürgerausschusses. Er weiß wo dem Landwirt der Schuh drückt, und wird sicherlich Eure Interessen in der badischen Landwirtschaftskammer überzeugend, gewissenhaft und energisch vertreten!

Leider sind auch diesmal wieder wie im Jahre 1907 Gegenkandidaten aufgestellt worden, aber laßt Euch hierdurch nicht beirren. Darum gebt am

Samstag den 22. Oktober ds. Js.

### Gutspächter Karl Elsässer auf Gut Buckenberg bei Pforzheim.

Er, der erfahrene, praktische Landwirt soll Euer Vertreter in der Landwirtschaftskammer sein. Landwirtschaftlicher Bezirksverein Pforzheim 14892

Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen.

### Restaurant z. Klapphorn.

Heute Freitag: Schlachttag, von 6 Uhr an ff. Schlachtplatten. 14714 wozu höflich einladet Emil Wetterauer.

### Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag. Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 1112 wozu höflich einladet G. Zahn, Tel. 2754.

R.F.L. „Frankonia“ (e. V.) Eigener Sportplatz a. d. Hinkelheimerstraße. 15195 Heute nachmittag: Spielerversammlung, Samstag: Vereinsabend. Sonntag den 23. Oktober 1910 auf dem Sportplatz 3 Uhr: Germania Durlach III gegen Frankonia III. Abends 7 Uhr: Gemütliches Beisammensein im Klubhaus. I. u. II. Mannschaft in Rastatt. Abfahrt 12<sup>30</sup> Spöbth. A.-S.-Mannschaft i. Pforzheim Abfahrt 11<sup>30</sup> Spöbth. IV. Mannschaft in Durlach. (3 1/2 Uhr Germania-Platz).

Fußballklub Mühlburg Verein für Rasensport eigener Sportplatz an der Honselstraße Samstag 9 Uhr: Spielerversammlung im Sportheus. Sonntag in Baden-Baden. I. u. II. Mannschaft — Olympia Baden I. u. II.

I. Bad. Agnologischer Verein, e. V. Unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wiltgenstein. Heute abend halb 9 Uhr Vereinsabend im Palmengarten. Um zahlreich Beteiligung wird gebeten. Freunde unserer Sache stets willkommen. Der Vorstand.

Israelitische Gemeinde. 21. Okt. Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr 22. Okt. Morgengottesdnt. 9 Uhr Nachm.-Gottesdnt. 4 „ „ Sabbat-Ausgang 6<sup>30</sup> „ „ Werktag-Morgengottesdnt. 6<sup>30</sup> „ „ Abendgottesdienst 8<sup>30</sup> „ „ 24. Okt. Morgengottesdnt. 6<sup>30</sup> „ „ 31. Okt. Sabbat-Anfang 5 1/2 Uhr 22. Okt. Morgengottesdienst 7<sup>30</sup> „ „ Schuler-Gottesdienst 2<sup>30</sup> „ „ Nachm.-Gottesdnt. 4 „ „ Vortrag 4<sup>30</sup> „ „ Sabbat-Ausgang 6<sup>30</sup> „ „ Werktag-Morgengottesdnt. 6<sup>30</sup> „ „ Nachm.-Gottesdnt. 5 „ „ Palmfest. 24. Okt. Morgengottesdienst 6 „ „

Kartoffel. ff. Erfurter Magnum Bonum u. Uptote trifft in einigen Tagen 1 Baggan hier ein und werden unter Garantie per Str. zu 21.4.— ab Güterhalle verkauft. Bestellungen nimmt entgegen Pindolstr. 2.1 Schwab, Wilhelmstr. 49. IV.

Servieren, Frisieren, Nagelpflege lehrte rasch und billig Servierschule Gebhardt. Anmeldungen (auch schriftl.) werden angenommen abends v. 7—9 II. Hotel „Alte Post“ 240758 Sebelstr. 2.

Rinderbettstelle, neu für nur 21.9.— zu verkaufen. Schlachtplatz 13. Eingang Markt-Friedrichstraße, part. r. 240770

### Neue Konserven

sind unsere ersten Waggons eingetroffen. Wir empfehlen unter anderem:

2 Pfd.-Dose Bohnen	30 Pfg. an
4 Pfd.-Dose Bohnen	60 Pfg. an
2 Pfd.-Dose Bohnen	35 Pfg. an
2 Pfd.-Dose Erbsen	40 Pfg. an
3.1 und 15122 Birnen	
2 Pfd.-Dose Bohnen	70 Pfg. an
1 Pfd.-Dose Bohnen	40 Pfg. an
2 Pfd.-Dose Pflaumen	50 Pfg. an

G. m. b. H. Filialen in allen Stadtteilen. 42 eigene Verkaufsstellen in Baden u. Württemberg. Verlangen Sie bitte in untern Filialen Spezial-Preisliste für Konserven.

Theater-Kostüme, Uniformen, Grad- und Sechsd. Anzüge verleiht Phil. Hirsch, Seidenstraße 2.

### Handlungsgehilfen!

Am Freitag den 21. Oktober, abends 9 Uhr, spricht Herr Fritz Behringer aus Stuttgart im Colosseum (Schrempf) Saal III in 15184

### öffentl. Versammlung

über das Thema: Die Gehaltsverhältnisse der Handelsangestellten.

Nach dem Vortrage freie Aussprache. Für jeden Standeskollegen ist es von größter Wichtigkeit, über diese Berufsfrage genau unterrichtet zu sein, versäume daher kein Angestellter den Besuch dieser Versammlung. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband Ortsgruppe Karlsruhe.

### „Arbeiterchaft und Gartenstadt“

Vortrag von Parteisekretär Trinks Freitag abend 8 1/2 Uhr, im großen Nathausaal. Eintrittspreis 10 Pfg., reservierter Platz 50 Pfg. Alle, die für dieses wichtige Thema Interesse haben, auch die Frauen, sind eingeladen. 15200

Der Vorstand der Gartenstadt Karlsruhe, e. G. m. b. H. Ernst Deschner, Ingenieur E. Geiger, Dr. Hans Kampffmeyer.

### Arbeiter-Bildungs-Verein, e. V.

Montag den 24. Oktober 1910, abends halb 9 Uhr, im Saale unseres Saales, Wilhelmstraße 14: Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Oberleutnants u. Adjutants Hans Pleger über: „Japan und Korea.“ Der Gehalt der Vorträge ist unentgeltlich. Wir laden hierzu ergebenst ein.

Der Frauentanz von Frau Professor Dr. Haber über „Naturwissenschaften im Haushalt“ beginnt heute Freitag abend halb 9 Uhr im Hörsaal des Instituts für physikalische Chemie an der Hochschule (Eingang Schulstraße). 15196 Die Karten zum 18. Stiftungsfeste, das wir am Samstag den 29. Oktober im großen Saale der Festhalle begeben, können bei unserem Hausmeister, Wilhelmstraße 14, in Empfang genommen werden

### Erste Karlsruher Mandolinengesellschaft.

Samstag den 22. Oktober ds. Mts., abends präzis 9 Uhr, im oberen Saale des Café Nowak

### Stiftungsfest

laut besonderem Programm mit darauffolgender Tanzunterhaltung. 15202 Unsere verehrlichen Mitglieder mit weeten Angehörigen laden wir hierzu mit dem Anfügen freundlich ein, daß das Einführungsrecht gestattet ist. Der Vorstand.

### Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“

(Direktion: G. Münzer), 15183

Heute sowie jeden Freitag: Schlachttag. Von 6 Uhr ab bekannte Schlachtplatte. Stets frisch: Prima Anglo Holländer Austern — Helgoländer Hummer — Kaiser-Beluga.

Wer leih einem Lehrer 200 Mk. auf die Dauer von 1 Jahr. Auf Schulchein und gute Verzinsung. Vermittler werden. Off. unt. Nr. 240732 an die Redaktion der „Bad. Presse“ erb.

Ausziehtische, große, neue, m. massiv eich. Platte für 23 Mk. zu verkaufen. 240769 Nur im Spezialgeschäft Müppurrstr. 80, part.



# Burchard's Serien-Verkaufstage

Kaiserstrasse 143

Kaiserstrasse 143



Serie I



Serie II



Serie III

15181

bieten Ihnen zur Deckung des Herbstbedarfs unermessliche Vorteile!  
Schluß des Verkaufs: Mittwoch den 26. Oktober.

**Tanzstunde.**  
Zu verschiedenen Kursen werden noch Damen-Anmeldungen erbeten.  
**I. Privat-Tanzlehr-Institut**  
**Großkopf**  
Mitglied der G. D. T.  
33 Herrenstrasse 22.  
15141.4.1

**Damen-Hüte.**  
Neben meiner Spezialität: Anfertigung auf Bestellung nach persönl. Geschmack, sowie Modernisieren älterer Hüte, die u. preiswert, stets reiche Auswahl eleg. und einfach garnierter Hüte in jed. Preislage. Barzahlung 5% Rabatt.  
**E. E. Laßmann,** Kaiserstr. 205.  
Gabe 6-8 Wagen

**Aepfel,**  
die für mich diese u. nächste Woche hier einlaufen, zu verkaufen. 2.1  
**Silberreisen, Neuenbürg.**  
340746 Telefon Nr. 9.

**Kartoffeln**  
offertieren billig  
**Gebr. Muscat, Breslau II**  
Kartoffelgroßhandlung.  
Breslau, Markt 28. zu verkaufen.  
340770 Marienstr. 89, 4. Stod.

**Konrad Schwarz**  
50 Waldstr. 50  
Telephon 352  
empfehl.  
**Beleuchtungskörper**  
für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.  
Rabattmarken.

**Groß-Theater Karlsruhe.**  
Freitag den 21. Oktober 1910.  
10. Abonnement-Vorstellung der **Die weiße Dame.**  
Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu.  
Musikalische Leitung: Alfred Lorenz.  
Szenische Leitung: Peter Dumas.  
Personen:  
Graf von Avenel, Hans Keller.  
Anna, sein Weib, Olga Kallensee.  
George Brown, Offizier, G. Jadowker.  
Dillon, Bäcker. Hans Buffard.  
Jenny, seine Frau, E. Warnerberger.  
Margarete, eine alte Dienerin des Grafen von Avenel.  
Mac Jeton, Friedensrichter.  
Ed. Schüller.  
Gabriel, Diktors Knecht, H. Pfanz.  
Ein Landmann. H. Bodenmüller.  
Landbesitzer. Pächter. Gerichtsdienner.  
Die Handlung geht im Jahre 1759 in Schottland vor.  
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Abendkasse von 7 Uhr an.  
Große Preise.

**BERLITZ SCHOOL**  
SPRACHEN  
ÜBERSETZUNGEN  
132 KAISERSTRASSE 132  
TEL. 1666. 4919

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers u. Onkels **Peter Krames jr., Bahnbeamter** zuteil wurden, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Ebenso danken wir den Krankenschwestern für ihre aufopfernde Pflege während seiner schweren Krankheit und der hochwürdigen Geistlichkeit für die tröstlichen Besuche. Weiter sei der hochgeschätzten Generaldirektion der Betriebsinspektion Karlsruhe, dem **Bad. Leib-Grenadier-Bataillon**, der Ehrenbegleitung der 3. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 109, dem **Samaritanen-Quartett** Vorstand für den erhabenen Grabgang, der **Gesellschaft Namelos** und dem **Stuttgartischen Verein Karlsruhe** herzlich gedankt.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Karoline Krames Witwe, Friedr. Krames jr. u. Frau.**  
Karlsruhe, den 20. Oktober 1910.

**Weiterer Zuder-Abschlag.**  
**Hutzucker**  
im Gut 24 Pfd.  
offen bei 5 Pfd. 25 Pfd.  
per Pfd. 26 Pfd.  
**Kristall-Zucker**  
Pfd. 25 Pfd.  
5 Pfd. 1.20  
10 Pfd. 2.35  
Sextner 23.25  
Original-Sack 46.—  
**Gries raffinade**  
Pfd. 26 Pfd.  
**Egaler Tafel-Würfelzucker**  
Pfd. 26 Pfd.  
5 Pfd. 1.30  
Katet 1.35  
**Rochzucker**  
Pfd. 23 Pfd.  
**Puderzucker**  
Pfd. 28 Pfd.  
**Pfannkuch**  
G. m. b. H.  
Füllchen in allen Stadtteilen.  
42 eigene Verkaufsstellen in Baden und Württemberg.

**Möbelschreinerei u. Lager**  
**Rudolfstraße 19**  
empfiehlt sich in Lieferung von einzeig. Möbel jed. gewünscht. Stil- und Polart, sowie kompletter Ausstattungen, bei nur gediegener Arbeit und konstanten los billigsten Preisen.  
Einige auf Lager stehende Ausstattungen werden besonders preiswert abgegeben. 15204

**Fidela-Licht**  
Taschenlampen, Hauslampen, Leuchter und Uhren in reicher Auswahl 15117  
**Gebr. Boscherl,**  
Kaiserpassage 10-18.

**Uhren-Reparaturen.**  
Seit 11 Jahren mit bestem Erfolge am hiesigen Plage. — Reinigen u. Reparieren einer Schweizer Uhr 1.50. Reinigen, Reparieren u. neue Feder 2.25. Feder einrichten u. Oelen 1.20. Glas, Geiger, Regulierung je 25 Pfd. Bei Uebergabe von Reparaturen wird der Preis vereinbart. Garantie für jede Uhr. 340775  
**Joh. Träger, Kaiserstr. 17, 5. II**

**Frisch. Tafelobst,**  
mehrere Waggons sind eingetroffen und wird solches von 10 Pfd. an abgegeben per Sextner von 7 Pfd. an. Verkaufte auch waggonweise.  
**Weber, Beilngem. 25, 4. St.**  
Lager: Seubertstr. 13, 5. St. 340783

**Wostobf-Verkauf**  
Heute 1 Wagon erstklassiges Wostobf eingetroffen, per Sextner 5.80  
Wast, sowie täglich Apfelmwein die frisch gelassenen, Mädchen im 340777 empfiehlt  
**P. Göz, Morgenstr. 25.**

**Gänse.**  
Wache meine titl. Kundschaft aufmerksam, daß ich von Sonntag ab meine prima Gänse fertigmache in bekannter Güte, mit und ohne Feder, billigt offeriere. 15184  
**Th. Schuster, Steinstraße 15.**

**Heirat.**  
Eude für Verwandten, 29 Jahre alt, kath., mit gutem Charakter, in sich Lebensstellung, Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren, am liebsten vom Lande, mit etw. Vermögen, in Verbindung zu treten. Annonc. u. Vermittler verb. Verhältnissen zugest. Off. u. Nr. 340785 an die Exped. der „Bad. Presse“

**Schutt**  
kann gegen Vergütung in der Eisenwerkstraße abgeladen werden. Näheres bei **J. Mitschke, Gerwigstraße Nr. 29.**  
Berloren hat am Dienstag ab. ein **Wegner-Behring** ein **Palet mit Bad-Vorhang** u. **Abgaben** Welfenstr. 15, bei Aug. Blüner gegen Belohnung. 340765

**Sträftiges Arbeitspferd**  
wird für Landwirtschaft gesucht. Offerten unter Nr. 15020 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Boxer,**  
sitzte ein Jahr alt, garantiert zimmerrein, gut gezogen, reinrasiert (keine Schindeln), als Begleitpferd, nicht billig, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 340750 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.  
**Geige, wenn auch defekt, zu kaufen gesucht.** Off. m. Preis u. 340767 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu verkaufen**  
ein schwarzes **Spitzenkleid**, einmal getragen (44), ebenso eine schwarze **Welschola** und ein 3 armer **Gaslichter**. Bei wem zu erfragen unter Nr. 15189 in der Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

**2 Ueberzieher, 1 ein Regulieruhr billig abzugeben.** 340768  
**Durlacherstr. 59, 3. Stod.**  
Gebrauchter **Diwan** billig zu verkaufen. Kaiserstr. 59, 2. St. 15185

**Junker & Ruh-Osten**  
Nr. 6 u. Nr. 3, sowie mehrere Regalstühle sind billig zu verkaufen. 340780  
**Marktgrabenstr. 27.**  
**Herd, zu verkaufen.**  
Ein gut erhalten, zusammenlegbarer **Victoria-Wagen** und ein **Kinderschlitten** sind billig zu verkaufen. Ebenfalls wird **Wäsche** zum **Verkauf** angenommen. **Ladenerstr. 16, IV. r.**

**Strohstift,**  
großer Haufen zu verkaufen. **Reiterstr. 39, Dintech.**  
**Stellen-Angebote.**  
**Flotter Stenograph**  
und perfekter **Maschinenschreiber** auf höchstes Büro (am Rheinhafen) per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschrift beifügen, unt. Nr. 15191 die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Lohnende Nebenbeschäftigung**  
bietet sich in Fabrikbetrieben zc. beschäftigt oder anderen mit dem Mittelstand und den Arbeiterkreisen in enger Fühlung stehenden Personen. Hohe Provisionen und evtl. feste monatliche oder wöchentl. Vergütung werden zugesichert.  
Adressen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter Nr. 15198 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

**Hausbursche,**  
welcher mit Pferden umgehen kann, gesucht. **Waldstr. 28.** 15180

**Redegewandt. Leuten jeden Berufes**  
ist Gelegenheit geboten, sich bei einer großen süddeutschen Aktien-gesellschaft in gute dauernde Position einzuarbeiten. Gewährt werden von Anfang an festes wöchentl. Gehalt u. Provisionen. Später Monatsgehalt und bei befriedigenden Leistungen Aussicht auf Pensionberechtigung.  
Offerten mit Lebenslauf erb. unter Nr. 15197 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Angehende Verkäuferin**  
aus der Lebensmittelbranche per sofort gesucht. 15203  
**Reformhaus**  
Kaiserstraße 122.

**Tüchtige Rockarbeiter**  
Lohnstarif I für dauernd per sofort gesucht. 15205  
**Spiegel & Wels.**  
Gute Köchin für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Ebenfalls Köchin zu Offiziersfamilie gesucht. Ferner gesucht 1 gebildetes **Zimmermädchen** in seine Villa durch **Waldstr. 29, 2. Stod.** Kolosseum gegenüber.

**Gute Stelle**  
für ein **Mädchen**, welches bürgerlich leben kann, in Wirtschaft, Lohn monatl. 30 Mk. Sonntag frei. **Bureau Kaiser, Durlacherstr. 68, II**

**Gesucht**  
bei hohem Lohn für hier und auswärts, auch nach Berlin: **Schreibmaschinen** und mehrere **Mädchen**, welche gut bürgerlich kochen können, durch **Frau Reiter, Stellenbureau, Kreuzstr. 9, Ecke Kaiserstr.,** neben der Heinen Kirche. 340772

**Tüchtige Köchin**  
gesucht, die auch Hausarbeit übernimmt auf 1. November. **Händelstraße 23.** 15179  
**Fleißiges Mädchen**  
für häusliche Arbeit sofort gesucht. **340741 Marktgrabenstr. 44, I. St.**  
Suche **Monatsfrau** für eine **A. Woronoff, Durlacher Allee 36, 2. St.**  
Zur **Bureaureinigung** eine reinliche Frau für vormittags gesucht. **Zu erfragen Kriegerstr. 154 a.**

**Gesucht für Mädchen**  
über eine **Frau zum Spülen** mittags und zum **Putzen** Samstag nachm. **340762 Süßstr. 36, I. St.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Kaufm., Lehrstelle-Gesuch.**  
Für einen jungen Mann mit prima Reife wird **Kaufm. Lehrstelle** gesucht, am liebsten in chem. Fabrik oder Großhandel mit **Chemikalien** u. **Drogen.**  
Bedingung gründl. Ausbildung in **Kontorpraxis** und **Branchen.** Offerten mit näh. Angaben bel. unt. Nr. 15192 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Miet-Gesuche.**  
Aeltere Dame sucht in feiner gebildeter, am liebsten norddeutscher Familie für sich und ihre Gesellschafterin 2 Zimmer mit voller Pension für die Zeit vom 1. Nov. bis 1. Jan. Gute Gegend u. Rücksicht auf Diät im Essen Bedingung. Offerten unter Nr. 15180 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1  
Kunstmaler sucht einfach möbliertes, großes, helles Zimmer. Offerten unter Nr. 340781 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Verh. Kaufmann**  
mit prima Zeugnisse sucht bei bestehendem Ansehen per sofort oder später Stellung. Uebernahme guter Verbindungen nicht ausgeschlossen. Offerten unter Nr. 340688 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

**Stelle-Gesuch.**  
Koch, 18 J. alt, mit guten Zeugnissen, sucht für In- od. Ausland Stellung. Offerten unter Nr. 340717 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.  
**Mädchen**  
vom Lande, welche gute Zeugnisse hat u. schon gedient hat, sucht Stelle (ab 1. Nov. 340744 **Wilhelmstraße 65, 4. St.**  
Eaubere, tüchtige Frau sucht für nachmittags **Beschäftigung.** Offerten unter Nr. 340754 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

**Vermietungen.**  
**Mittlerer Laden**  
mit Zimmer als Filiale od. Büro zu vermieten. **340749**  
Zu erfragen **Amalienstr. 15, 2. St.**  
**Scheffelstr. 55** ist eine Werkstätte für jedes Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. **Näh im 2. Stod.** 340742  
**Amalienstraße 28, II.** ist eine komfortable, moderne Wohnung von 7 großen Zimmern, Bad, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. **Näh im 1. od. 3. Stod.** 340278  
**Morgenstr. 29** eine Wohnung von 2 großen Zimmern u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. **Stenstraße 5** sind auf sofort oder später eine 1 und 2 Zimmerwohnung (Mansarde, neu hergerichtet) zu vermieten. **Näheres 3. Stod.** 340239  
**Sofienstraße 97** ist eine herrschaffl. 5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche, Veranda und Zubeh. in schöner Lage per sofort zu vermieten. **Näh. das. od. Amalienstraße 28, Gg. Sauerbrunn.** 340725  
**Uhlstraße 25, II.** Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubehör (ab 1. Nov. 340681) später zu vermieten. 340681

**Ettlingen.**  
**Elegante Wohnung**  
von 4 Zimmern, Badezimmer, Mansarde, Gärtchen zc. gleich oder später zu vermieten. Wegen Wegzugs etwas Nachlass an Miete. **Näheres Auguststr. 10, 2. St.**

**Wohn- u. Schlafzimmern**  
im Zentrum der Stadt, vis-à-vis d. Garten, in ruhiger Lage, mit sep. Eingang, sind auf 1. Nov. zu vermieten. **Näheres Blumenstr. 5, 2. Stod.**

**Salon- u. Schlafzimmern,**  
ebenfalls einzeln, mit Klavier, benutzbar sofort zu vermieten. **340689**  
**Luisenstr. 25, 2. Stod.**  
**St. 3. St.** in sehr ruhiger Lage, ist ein gut möbliertes Zimmer bei einzelner Dame zu vermieten. **340760**  
**Sternbergstraße 2, III. r.** ist ein möbl. Zimmer mit Salon für sofort zu verm. **340672**  
**Waldhornstraße 27, 2. St.** ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **340764**  
**Weissenstraße** sind 2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmern) zu vermieten. Preis monatl. 30 Mk. zusammen. Adressen zu erfragen unter Nr. 340759 in der Exped. der „Bad. Presse“.

**Wilhelmstr. 47, V. Stod.** rechts, ist ein möbl., beheizbares Zimmer sofort billig zu vermieten. **340747**  
Großes, schönes, leeres Zimmer billig zu vermieten. **340723**  
**Durlachstr. 23, V. r.**

**Miet-Gesuche.**  
Aeltere Dame sucht in feiner gebildeter, am liebsten norddeutscher Familie für sich und ihre Gesellschafterin 2 Zimmer mit voller Pension für die Zeit vom 1. Nov. bis 1. Jan. Gute Gegend u. Rücksicht auf Diät im Essen Bedingung. Offerten unter Nr. 15180 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1  
Kunstmaler sucht einfach möbliertes, großes, helles Zimmer. Offerten unter Nr. 340781 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1



### Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.  
In 1909 Neuzugang: 51 Millionen Mark.  
Ende 1909 Bestand: 673 Millionen Mark.  
Bewährtes System steigender Dividende.

## Südwestener



Das Aparteste der Saison ::

Für Kinder in wunderbarer Ausführung.

Letzte Neuheit!

Allein-Verkauf des Fabrikats für Karlsruhe.

Sehr preiswert. Rabattmarken.

## Wilh. Zeumer

Karlsruhe Kaiserstr. 125/127.  
Sehenswerte Fenster-Ausstellungen.

### Studts berühmtes

## Kreuznacher Grahambrot Studts Diät-Schrot-(Mehl)

zum Backen und Kochen, für Diabetiker, Magen- und Darmkranke, sowie

## Kölner Delikatess-Schwarzbrot

stets in bester Qualität und täglich frisch empfiehlt

## Otto Schneckenburger

Haupt-Niederlage für Karlsruhe, Adlerstrasse 39, Telefon 2776, ferner zu haben bei Otto Fischer, Karlsruherstr. 74, Telefon 37 und W. Erb, am Lidellplatz, 14992.10.2

## Für Weinhändler!

Günstige Gelegenheit zur Umsatzsteigerung!

Alle angelegene Firma in Karlsruhe (Umsatz mit Zell ca. RM. 80000.—) wegen Zurücklegung zu verkaufen.

Erforderlich zur Übernahme ca. RM. 22000.—, ferner können übernommen werden: ca. 30 Fuder vorzügliche, alte Koniumweine, weiß und rot, sowie Geschäftsmobilien, Lager- und Transportfahrzeuge, Haus braucht nicht übernommen zu werden. Gef. Anfragen unter Nr. 14370 an die Exp. der „Bad. Presse“.

**Beamter in der Pfalz** befragt Adressen und Schreibarbeit jeder Art. Offerten unter Nr. 9865a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Badeeinrichtung** m. Kohlenheizung, wie neu, Wanne emailliert, Ofen rein Kupfer, wegen Wegzug zu verkaufen. 840697 Herderstr. 2, II, Ede Kaiserallee.

**Jagd-Gewehr.** Drilling, sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 940700 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

**Gebr. Nähmaschine,** sowie gut erhaltenes Herren-Rad sind sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 940627 in der Expedition der „Bad. Presse“ 2.2



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen **Brillen etc.** zu Mk. 1, 2, 3 u. 4 u. s. W.

Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Reifzeuge, fotogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc. — Reparaturen schnell und billig. —

**A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b** im Hause des Herrn Hoff. Perrin. 12545.3.3 Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten.

### Ein's sagt's dem Andern.

Nur ganz bedeutend geringere Spesen bringen die **enorm billigen Preise** für wenig Geld wirklich reell und billig einzukaufen.

Jetzt Ecke Wald- u. Amalienstraße hinter dem Stephansbrunnen.

### Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

unterstelle ich mein gesamtes grosses Warenlager zum Zwecke einer vollständigen Räumung einem

# Total-Ausverkauf

**C. Berner** jetzt nur noch Ecke Wald- und Amalienstrasse hinter dem Stephansbrunnen

früher Ecke Kaiser- und Waldstrasse.

## Moderne Kleider-Stoffe

in Wolle und Seide, schwarz und farbig.

**Schwarze und weisse Stoffe** von 4.75 3.80 3.25 2.50 1.80 bis 1.00  
**Diagonal-Cheviots**, Reine Wolle von 3.50 2.90 2.40 1.90 1.55 bis 1.25  
**Armure-Diagonal**, Reine Wolle von 3.90 3.25 2.60 2.10 bis 1.55  
**Serge-Cheviots**, bewährte Qual. von 3.50 3.— 2.40 1.75 bis 1.40  
**Satin-Tucho**, grosse Farbauswahl, von 4.50 3.40 2.80 2.40 bis 1.90  
**Damen-Tucho**, 110 bis 130 cm br., von 7.50 5.75 5.25 4.50 bis 3.75

mit **15-40** Prozent Rabatt.

**Wollene Karo-Stoffe**, neue Dessins von 3.80 3.20 2.45 1.75 bis 1.25  
**Blaugrüne schottische Stoffe** von 3.75 3.— 2.25 1.60 bis 1.15  
**Noppen-Stoffe** in neuen Geweben von 4.50 3.60 2.85 bis 2.40  
**Wollene Blusen-Stoffe**, schöne Dessins von 3.25 2.75 2.30 1.75 bis 1.15  
**Seidene Blusen-Stoffe**, solide Ware von 5.75 4.50 3.25 2.10 bis 1.40  
**Schwarze Seiden-Stoffe**, Garantie-Ware von 6.50 5.25 4.20 3.40 bis 2.50

## Moderne Damen-Konfektion

worunter die Neuheiten für Herbst und Winter in bester Verarbeitung vertreten.

**Jacken-Kostüme** in uni u. engl. Stoffen von 125.— 85.— 54.— 36.— 28.— bis 19.75  
**Backfisch-Kostüme**, neueste Formen von 65.— 54.— 45.— 38.— 29 bis 24.00  
**Schwarze Tuch-Paletots**, in Verarbeitung v. 75.— 58.— 42.— 29.— 21.— bis 15.00  
**Schw. Samt- und Plüsch-Paletots** von 125.— 95.— 68.— 45.— 36.— bis 22.00  
**Englische Paletots**, grosse Neuheit von 48.— 39.— 25.— 18.— 12.— bis 6.75  
**Backfisch-Paletots**, aparte Formen von 29.— 22.— 17.— 12.— 9.— bis 6.50  
**Staub-Paletots** in prima Stoffen von 38.— 29.— 21.— 16.— 12.— bis 9.75

mit **20-50** Prozent Rabatt.

**Abend-Capes** in doppelseitig. Stoffen von 24.— 17.— 14.— 11.— bis 9.75  
**Abend-Paletots**, moderne Formen, von 52.— 39.— 32.— 27.— bis 19.75  
**Kostüm-Röcke**, schwarz und farbig, von 48.— 36.— 25.— 18.— 12.— bis 6.75  
**Seidene und Spitzenblusen** von 39.— 28.— 22.— 15.— 10.— bis 7.75  
**Popeline und wollene Blusen** von 21.— 17.— 12.— 9.— 5.— bis 3.00  
**Morgenröcke und Matinées** von 38.— 27.— 19.— 12.— 7.— bis 3.75  
**Unterröcke** in Wolle, Moiré u. Seide von 28.— 20.— 16.— 11.— 6.— bis 2.75

### Spezialität: Kostüme, Paletots und Kostümröcke für ganz starke Damen.

Verkauf nur gegen bar.

Auswahlen und Umtausch ausgeschlossen.

Änderungen zum Selbstkostenpreis.

15142

Einige Herren erhalten sehr guten **Privat-Mittag- und Abenddiner**, **Wendelschloßplatz 3**, 2 Treppen, vis-a-vis Hotel Grüner Hof. 940668

**Vorhänge** werden gemangelt per Paar 25 Pf. 940668 Luisenstr. 25, 2. Stod.

**32 Nur Zirkel 32 Pelze Verkauf** aller Arten eingetroffen. 13770\* zu haunend billigen Preisen. 32 Nur Zirkel 32 Ede Mittelstrasse, 1 Treppe hoch.

**Kartoffel.** In nächsten Tagen treffen prima Speisefertigkartoffeln ein aus Sachsen und werden zu Tagespreisen verkauft, auf Wunsch ins Haus geliefert. Bestellung nimmt entgegen **Ferdinand Delabar**, 940615.3.2 Scherrstraße 8.

**2 gleiche Betten** mit hob. Haupt Mark 80.—, 1 extrahoch, Kleiderkasten 60 Pf., 1 sehr schöne Salon-Einrichtung, erhellende Arbeit, ist ganz besonders billig zu verkaufen. 940648 3.3 Lehmannstraße 33, im Hof.

**Schöner Herd**, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 940743 Herdstr. 22, IV., r.

### Tafelklavier.

Ein älteres, noch gut erhalten, ist billig zu verkaufen. 940745 Waldstr. 66, II., Sinterch.

**Schlosserherd**, wenig gebraucht, umhandelt billig zu verkaufen. 940740 Grenzstr. 28a, I. St.

Gut erhaltener Krankenfahrstuhl zu kaufen gesucht. Näheres Albrechtstr. Nr. 8 in Durlach. 940736

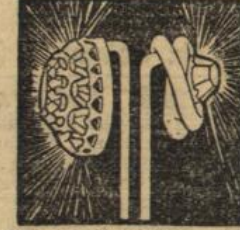
**Robener Junfer & Kuh-Öfen**, sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Karlsruhe-Mühlburg. 940737.2.1 Ractstr. 12.

2 lange Wirtschaftstische sind zu verkaufen. Näheres Durlacher-Allee 2 Stod, rechts. 940738

(Gebrauchtes, gut erhaltenes Wirtschaftsgeschäft) nebst bunten Tischdecken zu kaufen gesucht. 940698 2.2 Kriegerstraße 188, 4. St.

## Unsere Tage sind gezählt.

Um unsere letzten Stücke nun schnellstens zu verkaufen, reduzieren wir nochmals den Preis. Wir verkaufen früherer Preislage 3 Mk., 2 Mk. und 1 Mk., um nun endgültig damit zu räumen, jetzt zu dem Schleuderpreise von nur 15169



Ringe, Broschen, Ohrringe, Colliers, Krawatten-Nadeln, Armbänder, Medaillons



Pfennig



Manschetten-Knöpfe, Herren-Uhrketten, Damen-Uhrketten, Uhrschleifen

Ferner ein Posten teurerer Waren wird zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Ebenso eine Anzahl hocheleganter und moderner Herren- und Damen-Uhren in verschiedenen Ausführungen, z. B. in echt Silber schon von Mk. 8.— an.

## Bijouterie de Paris, Karlsruhe, Kaiserstr. 36.